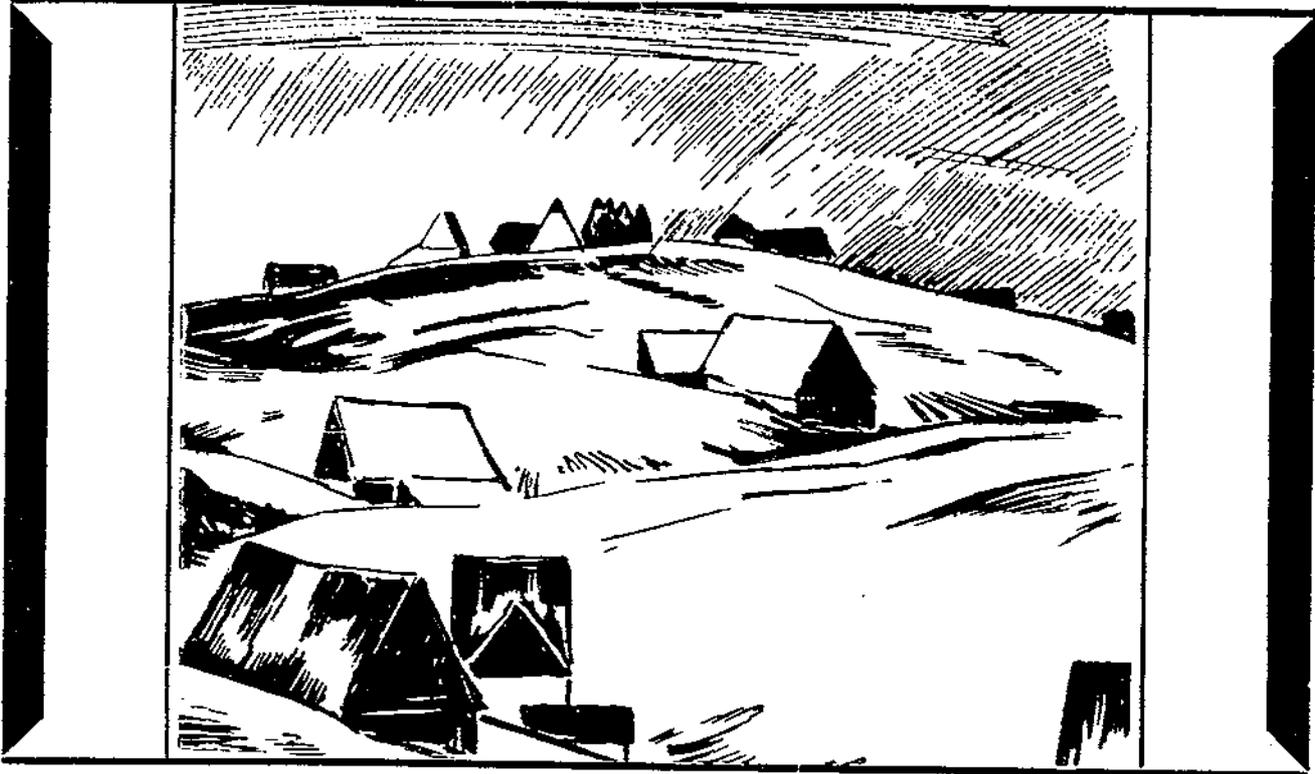




DER BERGSTEIGER

ZEITSCHRIFT
DES SÄCHS.
BERGSTEIGERBUNDES
E.V.



„Der Bergsteiger“, Zeitschrift des Sächsischen Bergsteigerbundes e. V. Dresden

Verlag Carl Kreuzburg, Dresden-A., Blasewitzer Straße 74. — Herausgeber: Sächsischer Bergsteigerbund. — Verantwortlicher
Leder: Paul Simmel, Dresden-A. 21, Schülterstraße 19. — Geschäftsstelle: Sporthaus Karnagel, Dresden-A., Johannesstraße 21

An die Bundesmitglieder!

Kurze Zeit trennt uns von der Jahreshauptversammlung, in der der Gesamtvorstand, der Sitzung entsprechend, seine Aemter niederzulegen hat! So soll denn schon an dieser Stelle allen Mitgliedern gedankt sein für die Treue, die sie dem Bunde im vergangenen Jahre gehalten, die Unterstützung, die sie dem Gesamtvorstand bei allen seinen Unternehmungen angedeihen ließen! Wir sind überzeugt, daß die Mitgliedschaft auch im neuen Jahre in alter Treue zusammenstehen wird und wünschen allen Bergfreundinnen und Bergfreunden viel Freude und reiches Erleben im neuen Jahre in unseren Bergen!

Berg Heil!

Der Gesamtvorstand des Sächsischen Bergsteigerbundes e. V., Dresden

Das Bundesjahr 1928.

Die Arbeit des vergangenen Jahres war dem stetigen Ausbau und der Festigung aller Bundeseinrichtungen gewidmet. Unsere größte und feierlichste Veranstaltung, die Sommwendfeier, konnten wir, dank dem Entgegenkommen der Forstbehörde, wieder am Dreißingerturm abhalten. Wieder konnten wir mit Stolz feststellen, welch festes einigendes Band unsere Mitglieder umschlingt. Unser Stiftungsfest erfreute sich eines beinahe zu guten Besuches. Die originelle Idee eines Wochenendes im Grünen, nach Bergsteiger-Art, hatte Einheimische und Fremde angezogen. Stimmung war von Anfang an vorhanden und der Bergsteigerhumor feierte Triumphe. Ganz besonders muß hier der Klub gedacht werden, die sich mit Begeisterung der Idee bemächtigten und die originellsten Darbietungen brachten. Daß das finanzielle Erträgnis dem Bunde sehr gut getan hat, wollen wir ebenfalls dankbar erwähnen.

Unsere Sänger hatten sich zu ihrem Stiftungsfest ein sehr hohes Ziel gestellt. Der Schubert-Abend zeigte uns deutlich, wie ernsthaft der Gesang gepflegt wird und mit welcher Begeisterung unsere Bergfreunde ihrem Gesangsmeister folgen. Auch der Besuch dieses Festes, für das wir nur einen Saal der Ausstellung genommen hatten, war so gut, daß im kommenden Jahr noch der große Ausstellungssaal hinzugenommen werden möchte.

Der Aufnahme-Ausschuß konnte neben einer großen Anzahl von Einzelmitgliedern auch mehrere Bergsteigerklubs zur Aufnahme vorschlagen, die bereits in früheren Jahren dem Bunde angehörten. Der Beitritt dieser alten Bergfreunde hat uns ganz besonders gefreut. Ist es doch ein Beweis, daß wir uns mit unserer Arbeit auch ihre Anerkennung erworben haben. Und mit ihnen, in kommender Zeit, hoffen wir den Bund weiter vorwärts und aufwärts zu bringen. Wenigstens so ehrt uns der Beitritt der Sektion „Hohenzollern“, Berlin vom D. u. De. A.-B., die damit ihre Anerkennung unserer Tätigkeit auf bergvortlichem Gebiet in unserer Felsenheimat Ausdruck verleihen will.

Die Bäckerei wurde in vorbildlicher Weise geleitet und weiter ausgebaut. Wir nahmen Gelegenheit, an der Gründung der Gesellschaft alpiner Bäckereifreunde neben den Sektionen Nachen, Ennstal, Essen, Graz, Ffartal, Jena, Linz, Pfalz, Salzburg, Wariburg des D. u. De. A.-B., Basel, St. Gallen, und Akadem. A. C., Jülich des S. A. C. und des De. L.-R. Wien als einzige sächsische Bergsteiger-Organisation teilzunehmen, da wir dem Buch als einem der wichtigsten Kulturträger auch in unserem Bergsteigerleben hohe Bedeutung beimessen. Wächten uns recht viele weitere sächsische Bergsteiger-Organisationen folgen. Zu wenig Beachtung findet immer noch der Austausch von Bergsteiger-Zeitschriften in unserem Bundeslokal. Wir empfehlen unseren Mitgliedern dringend die Bemühung, umso mehr, als im Lokal keineswegs irgendein Zwang zum Verzehren ausgeübt wird. Nur müssen sich die Mitglieder durch ihr Bundesabzeichen legitimieren.

Unserer Gesangsabteilung soll an dieser Stelle der Dank abgestattet werden für die Unterstützung gelegentlich unserer Sommwendfeier und des Stiftungsfestes. Feierliche Gesänge und frische frohe Bergsteigerlieder wurden uns nahe gebracht und wenn die Abteilung weiter unermüdblich wirkt und wirbt, so trägt sie zu ihrem Teil an der Veredelung unserer Bergsteiger sitten bei. Man kann heute schon mit Befriedigung feststellen, daß Schmachtfetzen und Schmarren in unseren Bergen kaum noch zu hören sind, wohl aber durften wir Bergabende erleben, an denen ein schier unerschöpflicher Vorrat schönster Berglieder uns reine Freuden bereitete. Eine Sängerschaft nach Sebnitz fand infolge ungünstiger Tageswahl zwar nicht den erwarteten großen Zuspruch an Zuhörern, wir verlebten trotz alledem aber derart frohe Stunden mit unseren dortigen Bergfreunden, daß wir auch diese Veranstaltung als wertvolles Erlebnis verzeichnen können. Wenn man weiter bedenkt, daß unsere Bergsteiger-Sänger zu wichtigen Proben sogar am zeitigen Sonntag nachmittag nach Dresden zur Übung aus ihren Bergen heimkehrten, so erkennt man, daß wir die geschilderten Erfolge nicht zuletzt unserem begeisterten und begeisternden Viedermelster Kurt Kämpfe zu verdanken haben. Er ist im Begriffe, ein großes und schönes Werk zu gestalten und wir wollen ihm alle dabei helfen!

Unser Gipfelbuch-Ausschuß hat im verfloffenen Jahre treu und unentwegt die ihm obliegenden Arbeiten durchgeführt. Es zeigte sich, daß Stiege und Abseilringe aus der früheren Zeit nicht immer den Erfordernissen entsprechen und so erwuchs dem Ausschuss in der Nachprüfung und Auswechslung der Sicherungsmittel eine verantwortungsvolle Arbeit, der er sich mit Freude unterzog. Leider sollten sich im Laufe des Jahres gerade auf dem Gebiete des Gipfelbuchwesens Dinge ereignen, die im sportlichen Leben und im Bergsport im besonderen wohl einzig dastehen dürften. Unbekannte Täter vernichteten alte, noch auf einigen Fellen befindliche, aus der Erschließungszeit stammende Gipfelzeichen und stahlen eine große Reihe von Gipfelbüchern. Feig wie der Dieb in der Nacht. Sie begründeten ihre Taten mit den Grundsätzen, die einer unserer bedeutendsten lebenden Bergsteiger, Guido Lammer, für das alpine Vedland aufstellte und für die wir, sogar durch Abdruck in der Zeitung, ebenfalls eingetreten sind. Ihr Geist ist zu unklar, den Unterschied zwischen unserem Felsengebiet und der Wildnis des Hochgebirges zu erkennen und es ist eine Unmahnung, sich auf einen Mann zu berufen, der sich bei allem seinen Tun nie verdeckt, sondern stets mit offenem Bisher gekämpft hat. Es ist uns eine Genugtuung, feststellen zu können, daß Prof. Lammer unsere Auffassung in jeder Weise teilt. Der Gipfelbuchauschuß wird sich in seiner Arbeit keineswegs beirren lassen und sich damit den Dank aller rechtlichen Bergsteiger verdienen, gleichviel welcher Richtung sie sonst angehören.

Unsere Hütte war Gegenstand ständiger Arbeit des Hüttenausschusses. Der Ausbau wurde weiter gefördert und wir hoffen, im Jahre 1929 zu einem guten Ende zu kommen. Noch immer wird die Hütte zu wenig zu Ferienaufenthalt benutzt, obwohl sie als unbewirtschaftete Hütte dem Bergsteiger nur ganz geringe finanzielle Opfer auferlegt. In ganz besonderem Maße haben sich die Mitglieder des Klubs „Union“ um unsere Hütte verdient gemacht. Wir hoffen, daß uns ihre Mitarbeit noch lange Jahre gewährt wird.

Unser Hans Thumm hat sich wieder in aufopferndster Weise des Pflanzengartens angenommen und seine unentwegte Arbeit beginnt Früchte zu tragen. Nicht nur, daß sich der Pflanzenbestand gewaltig vermehrte, viele Bergfreunde verdanken ihm überhaupt ihre ersten Kenntnisse der Alpenflora und der geschützten Pflanzen und sind erst durch ihn zum Pflanzenschutz gekommen. Unseren Lichtbildnern gab er Gelegenheit, die Pflanzenphotographie zu erlernen und wer die ersten Pflanzenaufnahmen in unserem Bunde gezeichnet hat und die jetzigen oft meisterlichen Leistungen sieht, ermisst auch hier den Wert des Gartens. Wir sprechen nicht gern in Superlativen. Wer aber unermüdblichste und opferwilligste Arbeit im Geiste idealer Gesinnung belohnen will, der beinche unseren Thumm in seinem Pflanzengarten!

In der Lichtbildstelle wurde in stiller und zäher Arbeit der Ausbau unserer Lichtbildsammlung gefördert, die dereinst in möglichst vollkommener Weise das gesamte Gebiet der Sächsischen Schweiz im Lichtbild darstellen soll. Wir sind uns darüber klar, daß es dazu noch jahrelanger opferwilliger Arbeit bedarf, obwohl wir schon mehrere tausend Aufnahmen beisammen haben. Hoffentlich findet der Bund in seinen Reihen immer ideal gesinnte Bergsteiger, die sich dieser Arbeit annehmen! Unser Freund Mäde, der den ersten Vorstoß in der Lichtbildstelle aus gesundheitlichen Gründen abgeben muß, hat in rastloser Arbeit die Grundlagen geschaffen, auf denen sich weiterbauen läßt. Da er uns als Mitarbeiter noch weiter am Ausbau behilflich sein will, so ist das Fortschreiten des Werkes auch im kommenden Jahre gesichert. Daß wir daneben auch Aufnahmen aus anderen Felsgebieten gesammelt und auch von alpinen Photos eine schöne Anzahl zusammengebracht haben, ist wohl ohne weiteres verständlich. Die von der Lichtbildstelle ausgeschriebenen Wettbewerbe haben ferner die Bildung einer Lichtbildner-Gruppe veranlaßt; Bergfreunde, die sich untereinander fortbilden und gleichzeitig für die Bundesidee wirken wollen. In unserer November-Vertreter-Versammlung traten sie mit einer ganz hervorragenden Ausstellung, Kleinaufnahmen und deren Vergrößerungen nach künstlerischen Gesichtspunkten, vor einem größeren Kreis von Bundesmitgliedern. Kein photographierender Bergsteiger sollte es veräumen, die Versammlungen und Wanderungen dieser Gruppe zu besuchen. Im kommenden Jahre beabsichtigen wir nun an bestimmten Abenden unseren Mitgliedern sowohl die Gipfelbuch- als auch die Lichtbildsammlungen zugänglich zu machen und auch die Klubabzeichensammlung soll beichtigt werden können. Wir hoffen, so auerend und fördernd auf alle interessierten Bundesmitglieder einwirken zu können.

Unsere Musik-Abteilung hatte im verfloffenen Jahre allerlei Schwierigkeiten, besonders mit dem Übungsraum, zu überwinden. Erfreulicherweise ist es gelungen, gerade noch vor Jahreschluß hier endgültig Wandel zu

schaffen, so daß wir im kommenden Jahr mit einer größeren Wirksamkeit rechnen können. Die Mitwirkung dieser Gruppe erscheint uns deshalb wertvoll, weil sie auch im kleinsten Kreise noch nachhaltig für eine freiere und schönere Form der Geselligkeit Anregung und Beispiel geben kann.

Unsere Samariter-Abteilung konnte sich für dieses Jahr nicht nur die Anerkennung der Bergfreunde, denen ihre Tätigkeit ja bekannt genug ist, sondern auch das Lob hoher behördlicher Stellen und Aerzte erringen. Leider fehlen trotz alledem die finanziellen Zuwendungen, die anderen Organisationen, die bestimmt nicht aktiver sind als unsere Abteilung, Jahr für Jahr gewährt werden. Doppelt wertvoll erscheinen uns deshalb die Anerkennungen befreundeter bergsportlicher Organisationen, die uns nicht nur schriftlich, sondern auch durch finanzielle Zuwendungen unterstützten! Wir sind hier insbesondere der Sektion „Mark Brandenburg“, Berlin, der Sektion „Dresden“, Dresden und der Sektion „Hohenzollern“, Berlin zu Dank verpflichtet. Im kommenden Jahre wird die Samariter-Abteilung nun auch der Deutschen Bergwacht ihre Kraft zur Verfügung stellen, die uns ihre Unterstützung in jeder Weise zugesagt hat. Uns erscheint diese Verbindung außerordentlich wertvoll und wir hoffen, daß dadurch die Arbeit unserer Abteilung wesentlich gefördert werden wird.

Unsere Arbeitsstelle für die Volkshochschule hat, dank der Mitwirkung des Vereins Volkshochschule Dresden und des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz, einen Naturshutzkursus abhalten können, der mit nicht weniger als sieben Referenten wertvollstes Wissen vermittelte. Leider ließ der Besuch zu wünschen übrig. Ein Beweis dafür, wie notwendig die Arbeit gerade auf diesem Gebiete ist.

Die Wander- und Winterport-Abteilung erfreut sich zur Zeit wieder eines ganz außerordentlichen Zuspruches, nachdem der Zusammenhalt in der Sommerzeit ein sehr lockerer geworden war. Dies ist um so verwunderlicher, als der Bund eine große Zahl von Einzelmitgliedern hat, die oft genug Anregung und Anschluß zu Touren suchen. Es ist anscheinend noch zu wenig bekannt, daß gerade diese Abteilung sich in den Dienst der Einzelmitglieder stellt. Sie seien deshalb auch an dieser Stelle nochmals auf die Abteilung und ihre Veranstaltungen hingewiesen!

Unsere Versicherung hat sich im vergangenen Jahre in segensreicher Weise bewährt! Leider müssen wir immer wieder Unfälle verzeichnen, wo die betreffenden Mitglieder sich selbst schaden, weil sie die geringe Ausgabe für eine höhere Klasse mit Tagegeldvergütung scheuten. Je weniger Mitglieder diese Einrichtung in Anspruch nehmen, desto höher muß die Versicherung die Prämienätze bemessen, deshalb sollte diese Einrichtung viel mehr benützt werden! Zumal die Erfahrung lehrt, daß durchaus nicht nur Kletterer und Skiläufer, sondern auch Wanderer von Unfällen betroffen werden. — Mit der Bergwacht-Abteilung Sachsen und dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz haben wir im vergangenen Jahr in der erfreulichsten Weise zusammenarbeiten können. Insbesondere möchten wir dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz für das uns jederzeit bewiesene Wohlwollen unseren herzlichsten Dank sagen!

Unsere Zeitung haben wir nach Maßgabe unserer Kräfte auch im verflossenen Jahre auszugestalten versucht. Manchmal sind uns allerdings aus Mitgliederkreisen Wünsche übermittelt worden, die nur dann erfüllbar wären, wenn wir, wie andere Organisationen, die Zeitung gegen eine besondere Bezahlung abgäben. Da dieser Weg in absehbarer Zeit wohl kaum beschritten werden kann, so wird wohl auch noch mancher Wunsch unerfüllbar bleiben. Leider ist unser bisheriger Schriftleiter, Curt Albrecht, aus beruflichen Gründen gezwungen, sein Amt niederzulegen. Wir möchten ihm daher an dieser Stelle unseren, und wie wir glauben, auch aller Leser Dank für seine geleistete Arbeit aussprechen! Da der Gesamtvorstand einen Wechsel des Schriftleiters innerhalb weniger Jahre für mißlich hält — kommt es doch gerade bei diesem Amt sehr viel auf die Umbahnung persönlicher Beziehungen zwischen Mitarbeitern und Schriftleiter an — so wird der Gesamtvorstand die Schriftleitung so lange selbst in die Hände nehmen, bis wir einen neuen Schriftleiter gewonnen haben, der uns die Gewähr für eine langjährige Tätigkeit bietet.

Zum Schluß wollen wir allen Bergfreunden, die durch den regelmäßigen Besuch unserer Vertreter-Versammlungen tätigen Anteil an der Bundesarbeit nahmen, herzlichen Dank sagen für die wahrhaft vorbildliche Art, in der sie uns bei der Geschäftsführung unterstützten! Müßten wir doch in wenigen Stunden ständig eine reichhaltige Tagesordnung erledigen. Dies läßt sich nur durch Kürze und absolute Sachlichkeit in den Aussprachen erzielen und in fast allen Sitzungen war dies der Fall. So war es uns auch möglich, in unseren monatlichen Versammlungen neben dem geschäftlichen Teil noch einen Vortrag zu bieten und die Vorträge, die uns Fritz Mareiner beschaffte, sind gewiß nicht die schlechteste Gabe des Bundes an seine Mitglieder gewesen. So können wir unter die Jahresarbeit getrost das Goethe-Wort setzen:

Was kündeſt du für Feste mir? Sie lieb' ich nicht!
Erholung reicht M'edem jede Nacht genug.
Des echten Mannes wahre Feier ist die Tat!

So soll es auch weiter im Bunde bleiben!

Paul Gimmet, 1. Bundesvorsitzender.

Berichte der Ausschüsse.

Aufnahme-Ausschuß. Im Jahre 1928 fanden Aufnahme: 11 Vereinigungen mit zusammen 209 Mitgliedern, ferner 89 Herren als Einzelmitglieder, sowie 22 Damen und 16 Jugendliche. Korporativ trat dem Bunde die Sektion „Hohenzollern“ des D. u. De. N.-B., Berlin, bei. Durch Austritt verlor der Bund drei Vereinigungen, eine durch Uebertritt zu den „Naturfreunden“ und zwei durch Auflösung, sowie 110 Mitglieder durch Tod, Wegzug usw.

Diese trockenen Zahlen legen beredtes Zeugnis ab von dem Auf- und Vorwärts in den Reihen des S. B. B. Möge der S. B. B. auf der begonnenen Bahn weiter erfolgreich vorwärtsschreiten zum Wohle unseres edlen Berg- und Winterportes!

Willy Schwalbe.

Bücherei. Im vergangenen Jahre, dem dritten seit Gründung der Bücherei, wurde an deren planmäßigem Ausbau weiter gearbeitet. Die hierfür zur Verfügung stehenden Mittel wurden vorwiegend zur Beschaffung der Neuererscheinungen alpiner Literatur, die nach wie vor am meisten begehrt wird, verwendet; auch

sind uns wieder eine Anzahl Bücher schenkungsweise überlassen worden. Die Ausleihungen mit durchschnittlich 30 zu jeder der 11 Vertreterstungen bewegen sich auf der gleichen Höhe des Vorjahres. Ein kleiner aber treuer Leserkreis, der allmonatlich die Bundesbibliothek benützt, hat sich gebildet, aber leider scheint der größere Teil unserer Mitglieder unserer Bibliothek gleichgültig gegenüber zu stehen, was umso verwunderlicher ist, als sie heute besonders auf alpinem Gebiet alle bedeutenden Werke der letzten Jahre enthält. Die pünktliche Mitgabe entliehener Werke läßt leider noch sehr zu wünschen übrig. Die unfruchtbare Arbeit des Mahnens und das so oft vergebliche Fragen nach bestimmten Büchern könnte bei Einhalten der vierwöchigen Leihfrist wohl vermieden werden. Der in München Anfang des Jahres gegründeten „Gesellschaft alpiner Bücherfreunde e. V.“ ist der Bund als Gründungsmitglied beigetreten und hat sich so die Werke dieser Buchgemeinschaft, die im Handel nicht erhältlich sind, gesichert. Um die Karten und Führer den Mitgliedern jederzeit zur Verfügung stellen zu können, sind diese der Wander- und Winterjport-Abteilung übergeben worden, die sie durch die Bundesgeschäftsstelle ausleiht. Möge der Bücherei auch im neuen Jahre ein weiterer Ausbau und eine recht rege Benutzung beschieden sein!

„Der Bergsteiger.“ Wiederum liegt ein voller Jahrgang unserer Bundeszeitschrift vor uns. Bewährt, wie in allen seinen Jahrgängen vermittelte „Der Bergsteiger“ unseren Mitgliedern in knapper Form den Ruf zur Zusammenkunft, gab Kunde von den Bestrebungen der Bundesleitung und der Tätigkeit seiner Ausschüsse. Herzlicher Dank sei unseren Freunden, welche in reger, vortrefflicher Mitarbeit unserer Zeitschrift wertvollen Inhalt gaben. Welch köstlicher Schatz von Erinnerungen, Anregungen zu eigenen Unternehmungen ward hiermit Allgemeingut.

Dem Verlage Carl Kreuzburg sei für sein stetes Entgegenkommen gedankt, trotzdem ist es notwendig, unsere Beziehungen zu unseren Inserenten auszudehnen und zu festigen. Es ist einfach Pflicht, dort zu kaufen, wo wir durch den Bestand unserer Zeitung eine Gegenleistung finden.

Indem wir bitten, in dem Wechsel der Schriftleitung ansäglich der Neuwahlen Notiz zu nehmen, sagen wir allen Mitarbeitern unseren besonderen Dank und bitten auch weiterhin um Beteiligung. C. Albrecht.

Gesangsabteilung. Die Gesangsabteilung hat das Wort! Wie soll sie berichten? Daß sie an 52 Tagen des Jahres Übungsstunden abgehalten hat, daß sie die verschiedenen Veranstaltungen des Bundes verschönt, daß sie selbst eine Sängerschaft nach Sebnitz und ein Herbstkonzert abgehalten hat? Alle diese rein zahlenmäßigen Tatsachen sind jedem Bundesmitglied bekannt. Aber wem ist bekannt, daß wir in unseren Übungsstunden nicht nur unseren Übungsstoff herunterleiern, um nach zwei Stunden nach Hause zu gehen, als hätten wir irgendeine stumpfsinnige Arbeit geleistet. Unter der Leitung unseres Kurt Kämpfe, den wir alle als unseren Kameraden betrachten, mit dem uns ein Band verbindet, welches man treue Freundschaft nennt, treiben wir Stimmbildung, haben wir überhaupt erst musizieren gelernt. Das soll keine Schmälerei der Verdienste unserer früheren Leiter sein. Ganz im Gegenteil! Für ihre wertvolle Vorarbeit in der Abteilung sei ihnen genau so herzlich gedankt, wie wir unserem Kurt Kämpfe Dank sagen. Allen denen, die dazu beigetragen haben, daß uns die Singestunden Erlebnis geworden sind, daß wir Mittwoch mit hoher innerer Befriedigung die Gesangsstunden abschließen, herzlichen Dank. Aber wo bleibt Ihr, liebe Bergfreunde, die Ihr früher aktive Mitglieder der Abteilung wart? Es muß einmal gesagt werden! Hand aufs Herz! Findet Ihr alle, die Ihr in kleinem Kreise übt, Befriedigung in Eurem Gesang? Merkt Ihr was Musik ist und was nicht? Ich weiß sehr genau, was Ihr erwidern werdet, aber durch Gesänge, welche eben nichts gerade mit Sport und Heimat zu tun haben, sind wir, die wir unter Kurt Kämpfe üben, dahingelangt, die gewünschten Lieder so erlernen zu können, daß sie für jeden Zuhörer Freude bedeuten. Löst Euch los von dem Gedanken, daß es ein Klubquartett geben muß, wenn das Singen Zweck haben soll. Im neuen Jahre werden wir, je mehr Sänger, desto eher, dahin kommen, daß wir draußen immer jemand finden, der zur Ergänzung des vierstimmigen Gesanges gerade noch fehlt. Vrecht mit sogenannten alten Lieberlieferungen und kommt zu uns! Schmiedgen.

Gipfelbuch-Ausschuß. Im vergangenen Berichtsjahr wurden 29 neue Bücher, 7 reparierte Bücher 49 neue Kapseln, 12 reparierte Kapseln, sowie 10 schadhafte Abseil- und Sicherungsringe gegen neue ausgetauscht. 20 Gipfelbücher wurden der Sammlung einverleibt, so daß der Bestand auf 501 Stück angewachsen ist. — Es fanden 11 Ausschusssitzungen statt, die zufriedenstellend besucht waren. An zwei Besessabenden beteiligten sich 19 Personen. Das Skaler Felsgebiet wurde eifrig bearbeitet, und zum Sommer werden wir den Bergfreunden die ersten rein bergsportlichen Ergebnisse im „Bergsteiger“ zur Kenntnis bringen. In einer Vertreterversammlung wurde die Besteigungsstatistik zur Ausstellung gebracht. Sie fand ungeteilten Beifall. Für uns ein Ausporn, die Arbeit fortzusetzen. Im Juni konnten wir das erste Mal unser gesamtes Material in Pirna ausstellen. Es wurde die gesamte Ausrüstung des sächsischen Bergsteigers gezeigt, ferner Kapseln, Bücher und Ringe aus der Erschließungszeit unseres Felsgebietes, sowie moderne Bücher, Kapseln und Dosen. Im Späthommer wurden umfangreiche Gipfelbuchdiebstähle festgestellt. Unbekannte Täter vernichteten die wenigen alten Gipfelzeichen, und der „Mönch“, das Wahrzeichen von Rathen, wurde in kurzer Zeit dreimal vom Gipfel geworfen und vom Klub „Mönchsteiner“ dankenswerterweise eben so oft wieder heraufgebracht. Zur Zeit dieser Niederschrift gehen neue Meldungen über Diebstähle ein. Der „Krug wird so lange zu Wasser gehen bis er bricht“. — Die offenbar verheßten Spießhüben täuschen sich aber, wenn sie glauben, dadurch unsere Tätigkeit lahmlegen zu können. Sie bewirken das Gegenteil! Allen treuen Mitarbeitern an dieser Stelle herzlichen Dank und Berg-Heil! Kurt Brendler.

Hüttenauschuß. Das Jahr 1928 stand innerhalb des Hüttenauschusses vollständig im Zeichen des Erweiterungsbaues unserer Bundeshütte in Wehlen. Nur die im engsten Kreise daran Beteiligten können die gewaltige Arbeit abschätzen, die geleistet worden ist. Galt es doch erst einmal Geldmittel zu beschaffen, um überhaupt an den Plan heranzugehen zu können. Zahlreiche Hindernisse und Vorurteile gab es zu überwinden, aber mit steter Energie und mit treuem Festhalten an dem geplanten Ziel hat es der Hüttenauschuß verstanden, auch die größere Menge der SBV.-Mitglieder zu der Ueberzeugung zu bringen, daß der Hüttenweiterbau

und die Bundeshütte in Wehlen eine zwingende Notwendigkeit für den SBB. ist, wenn sich nicht seine Mitglieder den Leistungen anderer Verbände auf diesem Gebiet gegenüber benachteiligt fühlen sollten. Die Beschaffung der Geldmittel auf eine den Mitgliedern möglichst wenig spürbare Weise war eines der schwierigsten Probleme und zahlreiche Sitzungen und gewissenhaftes Wägen und Wägen gingen stets voraus, bevor der Ausschuß eine neue Möglichkeit den Mitgliedern unterbreitete. So wurde als erstes die Lotterie veranstaltet, die, wenn auch nicht ein voller Erfolg, so doch dem Hüttenausschuß einen ansehnlichen Reingewinn erbrachte. Auch die freiwillige Sammlung, für die noch weiterhin Spenden entgegengenommen werden, fand gute Aufnahme. Die einstimmig beschlossene Umlage von einer Mark je Mitglied, für welche zwei Freikarten zur Uebernachtung als Gegenleistung gegeben wurden, ist bei Abfassung des Berichtes noch nicht vollständig eingegangen. Wir hoffen jedoch, daß dieses noch vor Ablauf des Geschäftsjahres geschieht, da im neuen Jahre die Freikarten nicht mehr ausgegeben werden und dieselben auch nur noch bis 1. April 1929 auf der Hütte als Zahlung gelten. Die jetzt ausstehende Zeichnungsskizze für die Bausteine hat einen vielversprechenden Anfang gezeigt, so daß wir hoffen können, die noch fehlenden Mittel aufzubringen. Ich bitte nochmals alle, nach heften Kräften dazu beizutragen, damit der Bund auch hier sagen kann, daß er, trotzdem er nicht über kapitalkräftige Mitglieder verfügt, alles aus eigenen Mitteln geschaffen hat. Dank der Bereitwilligkeit seiner Mitglieder. Die Bautätigkeit erstreckte sich, eine gewaltige Arbeit, über die Freilegung des Bauplatzes. Große Erd- und Felsmassen galt es zu beseitigen, abzutransportieren und zum Teil für den Bau verwendbar herzurichten. Es fanden sich auch hierzu Arbeitsfreudige, leider nur in geringer Zahl und fast immer dieselben. Diesen Arbeitsfreudigen an dieser Stelle herzlichsten Dank. Von den anderen hofft der Hüttenausschuß, daß sie dem SBB., wenn nicht durch Geldmittel, so doch wenigstens durch ihre Arbeitskraft das Werk fördern helfen. Die Wasserleitung wurde bis zur Hütte geführt und hat sich als ein großer Vorteil für die Besucher erwiesen. Rasch wird der Bau im Frühjahr in die Höhe wachsen, das Baumaterial ist bereits zum größten Teil angeschafft. Wir hoffen, daß das Heim noch im Sommer 1929 den Mitgliedern übergeben werden kann, und daß sich dann recht viele nach des Alltags Mühen am Wochenendsluß auf herrlichem Hüttengelände erholen können oder die Hütte als Uebernachtungs- und Ausgangspunkt für ihre Kletterfahrten benötigen. Als Uebernachtung wurde die Hütte im verflossenen Jahre von 1082 Personen benutzt, größtenteils Kletterer. Der Tagesbesuch war in der Frühjahrszeit und den Sommermonaten ein ganz außerordentlicher. Ebenso wurde die Hütte vielfach als Ferienaufenthalt benutzt und keiner zog unbeeindruckt von dannen. Herzlichen Dank für die zahlreich eingegangenen Spenden von Wirtschaftsgegenständen und vor allem Dank den Zuschußmitgliedern, die gern und freudig ihre, obwohl oft mit Geldausgaben verbundenen, übernommenen Pflichten erfüllten und die auch oft Entzagung üben mußten, wenn andere sich bei Kletter- und Skifahrten tummelten. — Mit frischer Kraft ins neue Geschäftsjahr!

Reinfeld.

Pflanzengartenbericht für das Jahr 1928. Abgesehen von den ganz abnormen Witterungsverhältnissen, die im Ganzen gesehen dem Gedeihen der Pflanzenwelt keinesfalls förderlich waren, ist es doch gelungen, durch freundliche Mithilfe lieber Ferienbesucher der Hütte, die den Garten durch eifriges Begießen in der heißen Trockenheit vor dem Verdursten bewahrten, ihn in allen seinen Einzelheiten nicht nur zu erhalten, sondern auch zu erweitern und den Bestand ganz bedeutend zu vergrößern. Der verhältnismäßig lange und selten schöne Herbst brachte die vorher geschwächten und ermatteten Pflanzlinge zum größten Teile in ganz hervorragende Form, so daß für das kommende Jahr, einen schneereichen Winter vorausgesetzt, die besten Aussichten auf ganz außergewöhnlich gute Resultate zu erwarten sind. Ende 1927 wurde eine Bestandsaufnahme gemacht, wobei festgestellt wurde, daß 412 Arten Strauchgewächse vorhanden waren. Auf Grund dieser Notizen wurde im Laufe des Jahres ein Katalog ausgearbeitet, der nicht nur alle Namen der Pflanzen in Lateinisch und Deutsch enthält sondern, auch wo die Pflanzen beheimatet sind, wie sie blühen und in welchen Monaten, welche Erde sie beanspruchen, ob sie Sonnen-, Halb- oder Ganzschattentünder sind und vieles andere mehr. Diese Arbeit ist noch nicht ganz abgeschlossen, weil die Zeit mangelte. Er enthält bis jetzt aber schon 726 Arten, so daß, wenn er das, was im Garten ist, vollständig enthält, über 800 Arten zählen wird. Wie man sieht, hat sich der Garten gegen das Vorjahr, was die Artenzahl betrifft, verdoppelt. Was die Stückzahl betrifft, hat eine Zählung nicht stattgefunden, sie geht in die Tausende. Stehen doch von den hochalpinen Pflanzen oftmals ein Duzend auf einem handtellergroßen Fleckchen Boden. Was die Gruppierung der einzelnen Arten betrifft, so sind große Fortschritte gemacht worden. Den vielen photographierenden Bergfreunden wird es im kommenden Jahre ein Vergnügen sein, fast alle Pflanzen ohne störende Beimengungen von anderen auf die Platte bannen zu können. Auch wird man fast jedes Fleckchen Erde im Laufe des Jahres mehrere Male sich mit blühenden Pflanzen bedecken sehen. Der Garten wird schon vom zeitigsten Frühjahr bis in den Hochsommer, ja Herbst hinein, die herrlichsten Zwiebelgewächse in Blüte zeigen und nur das Schönste bringen, was es auf diesem Gebiete gibt, darunter Niedergehendes. Etwa 600 Blumenzwiebeln stehen jetzt unsichtbar im Garten und harren des Frühlings. Tausende winziger Alpinen, die Ausfaat, die die fruchttragenden Pflanzen selbst vornahmen, sollen im Frühling zu starken blühbaren Geschöpfen heranwachsen. Vieles davon muß die sorgende Hand entfernen, um Platz zu halten für wenige besonders starke Nahrungskonkurrenten. Was das Interesse der Bergfreunde am Garten selbst, an den geschützten Pflanzen und besonders an den Alpinen betrifft, so ist nur Erfreuliches zu berichten. Der Besuch war oftmals, ich betone ausdrücklich erfreulicherweise, beängstigend. Die geschützten Pflanzen wurden sehr beachtet. Immer war aber festzustellen, daß ein sehr kleiner Prozentsatz der Besucher auch nur einige davon kannte. Es war erfreulich, daß ein Anschauungsunterricht gegeben werden konnte, der sich mit unseren Absichten, die zu schützenden Pflanzen auch wirklich bekannt zu machen, deckte. Recht bemerkende Worte bekamen wir in dieser Angelegenheit von hervorragenden Mitgliedern anderer Körperschaften, Liebhabern und Wissenschaftlern über den von uns beschrittenen Weg der Aufklärung zur Verinnerlichung und Veredlung des Bergsportes zu hören. Viele Bergfreunde bestätigten uns nach Rückkehr von ihrer Alpenfahrt, daß sie diesmal unvergleichlich mehr von ihr gehabt hätten, als vorher, wo ihnen das Wesen der Pflanzendecke in den Alpen durch den Pflanzengarten ja

viel bekannter war als sonst. Dies zeigte sich in erfreulicher Weise auch durch die Unterstützung unserer Bestrebungen durch die Mitglieder der Klubs „Luton“, „Wanderlust 96“, „Pesseltürmer“, „Gipselsport“ u. a., vor allem aber unseres Bergfreundes Walter Schulz. Es ist mir eine besondere Freude, allen genannten und ungenannten Gönnern dafür von Herzen zu danken. Weil ich nicht nur eine Anerkennung darin für unsere Arbeit sehe, sondern wie ich mich überzeugen konnte, alle Mitbringer zu freudigen Teilnehmern des Pflanzenschutzes und des Gartens wurden. Abgegeben wurden Pflanzen ziemlich oft an hilfsbesitzende Klubs und an Mitglieder, die in ihren Gärten Plätze schufen für alpine Pflanzen. Auch wurde mit Fremden nach dem Grundsatz „Zug um Zug“ lebhaft getauscht. Alles baargeldlos. Wir sind auf diese Weise zu vielen schönen, oft sehr teuren und seltenen Exemplaren gekommen, die sonst nicht oder nur mit erheblichen Schwierigkeiten zu haben sind. Auffallend war uns, daß mit Ausnahme von zwei Klubs alle anderen keinen gemeinsamen Besuch des Gartens angefragt hatten. Es wäre doch sicherlich nicht nur belehrend und anregend einen gemeinsamen Besuch zu veranstalten, sondern in den allermeisten Fällen sehr angebracht. Denn wer fühlt sich stark in Botanik, liebe Bergfreunde? Wir nehmen rechtzeitige Anmeldung zur Führung jederzeit gern entgegen. Die Stunde Pflanzgartenbesuch lohnt sich jederzeit, nur wenn Schnee liegt, ist nichts zu sehen als blühende Schneerosen. Aber schon bei gutem Wetter im Februar und März blühen viele Hochalpinen. Thumm.

Abzeichen-Sammlung. Der im Jahre 1926/27 zusammengetragene Bestand von 140 Abzeichen hat sich bis heute auf 220 erhöht, ein Beweis, welcher Interesse dieser unauffälligen Bundesrichtung seitens der Mitglieder entgegengebracht wird. Abzeichen eingegangener Klubs sind uns reichlich zugegangen; sie geben von alten bergkameradschaftlichen Gemeinschaften ein stilles Zeugnis, das uns in der Geschichte des Bergsportes besonders wertvoll erscheint. Mit besonderer Freude ist noch festzustellen, daß die Bundesklubs und Sektionen fast restlos ihre Abzeichen zur Verfügung stellten, um die Sammlung auf den ansehnlichen Bestand zu bringen, dafür nochmals Dank an dieser Stelle. N. Grünwald.

Lichtbildstelle. Die Lichtbildstelle hat ihr arbeitsreichstes Jahr hinter sich. Die geleisteten Tätigkeiten verteilen sich auf die verschiedenen Gebiete wie folgt:

Lichtbildersammlung: Ueber 3000 Bilder sind in 10 Alben eingeordnet und kartemäßig gebucht. Der Gesamtbestand an Lichtbildern beträgt 4290 Stück. In nächster Zeit wird ein besonderer Bericht folgen, der Näheres über die Einteilung und den Inhalt unserer Sammlung sagt.

Bildanhänge und Ausstellungen: Von unserem Bilderbestande zeigten wir in den Vertreteritzungen folgende Bildreihen: Die Samariterstätigkeit im SWB; Bergsteigerhumor; Schwierige Kletterwege im Pfaffensteingebiet; Das Wettersteingebirge. Zwei Bundesmitglieder stellten erstmalig eigene Arbeiten aus. Bergfreund Raden zeigte vergrößerte Leistungen der Kleinkamera und Richard Mäde Brücken in der Landschaft. Besonders hervorzuheben ist die Ausstellung „Bergsteigen im Sächsischen Felsengebirge“ im Pirnaer Stadtmuseum, die mit über 1000 Lichtbildern und sonstigen Bundesrichtungen der Öffentlichkeit fünf Wochen zugänglich war.

Lichtbildwettbewerbe: Im vergangenen Jahre wurde einer veranstaltet. Bisher unbekannte Lichtbildner zeichneten sich dabei mit Erfolg aus.

Lichtbildnergruppe: Sie wurde zur Förderung der Lichtbildkunst unter unseren Liebhabern als notwendig erachtet, im Februar ins Leben gerufen und hat seitdem manchem Photofreunde unterhaltliche und lehrreiche Stunden geboten.

Vorträge mit Lichtbildern: Mit reicher Abwechslung hat Bergfreund Marciner auch im Jahre 1928 für wertvolle Vorträge zu den monatlichen Bundesversammlungen gesorgt. Nennen wir dankend die Herren Vortragenden und ihre Themen: Erhard Kofberg: Im Banne des Piz Bernina und der Palü; Walter Heinrich: Skifahrten im Arlberggebiet; Richard Mäde: Mit der Kleinkamera zum Großvenediger; Dr. Bähler: Die Tätigkeit der Drüsen (Steinachsfilz); Christian Pant: Bergfahrten in der Hohen Tatra; Butter: Land und Leute im Kaukasus; Dr. Ferdinand von Papan: Im Sattel durch Albanien; Otto Staffel: Was erzählen alte Bauwerke; Fritz Döring: Streifzüge durch Nordafrika; Dr. Fehrmann: Bergsteigen als Erlebnis (ohne Bilder). Erwähnt sei noch, daß Bergfreund Mäde der SWB-Gemeinschaft Pirna ihren neu beschafften Lichtbilder-Vorführringapparat mit seinem oben genannten Vortrag einweihen konnte.

Verschiedenes: Die SWB-Lichtbildreihe ist durch weitere Glaslichtbilder ergänzt worden. Vom Gesamtvorstand wurde eine Gruppeneaufnahme angefertigt, desgl. Aufnahmen von der Samariterübung am Kreuzturm. Von zur Verfügung gestellten Negativen sind Kopien für die Sammlung hergestellt worden. In die SWB-Bücherei haben wir mehrere fachliche Bücher eingereiht. Um unsere Bundeszeitchrift mit Bildern zu verschönern, sind Aufwendungen für mehrere Klischees von der Lichtbildstelle übernommen worden.

Damit sei das Wichtigste des vergangenen Jahres aufgezählt. Mag das Jahr 1929 unsere Arbeit fortschrittlich ergänzen. Mit treuen Helfern wird es leicht sein! Mäde.

Lichtbildner-Gruppe. In der Versammlung der Lichtbildner am 13. Februar wurde einstimmig beschlossen, zur Entlastung der Lichtbildstelle eine Arbeitsgemeinschaft der Lichtbildner ins Leben zu rufen. Während die Lichtbildstelle unter Herrn Mäde in eifriger, erfolgreicher Arbeit Lichtbilder aus allen Gebieten unserer Heimat sammelt, waren wir uns darin einig, durch systematisches Arbeiten die Leistungen unserer Lichtbildner auf eine höhere Stufe zu bringen und dadurch die Lichtbildstelle auch mit einwandfreiem Material zu unterstützen. In regelmäßigen monatlichen Zusammenkünften waren wir bestrebt, durch Vorträge, Besprechung technischer Fragen und durch Lichtbildbesprechungen zu diesem Ziele zu gelangen. Die Pirnaer Ausstellung der Lichtbildstelle zeigte Arbeiten unserer Mitglieder, welche allseitigen Beifall fanden und wo unsere Bestrebungen zu erkennen waren. Wie richtig unsere Grundzüge auf photographischem Gebiete sind, konnte man auch darin sehen, daß unsere Mitglieder bei Preisansuchen außerhalb des Bundes namhafte Preise erhielten. Für die Lichtbildstelle stellten wir Bilder zur Pirnaer Ausstellung und solche zu ihrer Sammelstätigkeit zur Verfügung, ohne den gewiß schon straff angepannten Haushaltplan der Lichtbildstelle zu belasten. In meiner Eigenschaft als 2. Vorsitzender der

Lichtbildstelle sei es mir gestattet, allen den Bergfreunden, die in vorerwähnter Arbeit die Lichtbildstelle selbstlos unterstützten und dadurch wertvolle Bundesarbeit geleistet haben, herzlichst zu danken. Besonderen Dank auch Herrn Fleischmann und Herrn Höhne, Photohandlung, für die gehaltenen Vorträge. — Mehrere Wanderungen der Lichtbildner boten Gelegenheiten, die gesammelten Erfahrungen in praktischer Arbeit zu verwerten. In der Vertretersitzung im November zeigte Bergfreund Naden, was man mit einer Kleintamera erreichen kann, wenn sie sich in den richtigen Händen befindet. Diese Ausstellung ist an anderer Stelle ausführlich besprochen. Falls der eine oder der andere Bergfreund den Wunsch hat, von uns etwas zu lernen oder wenn er in der Lage ist, von seinen reichen Wissen und Erfahrungen in der Lichtbildnerei an uns etwas abzugeben, so ist er uns jederzeit herzlich willkommen. — Wir wollen auch im neuen Jahre bestrebt sein, zur Ausbildung eines jeden Einzelnen beizutragen und durch selbstloses Arbeiten dem BVB zu nützen. — Gut Licht und Berg Heil! Kurt Israel.

Musik-Abteilung. Zweck und Ziel der Musik-Abteilung ist, auch musikinteressierten Bergsteigern eine bildende Quelle zu erschließen. Sie widmet sich der Pflege des deutschen Liedes und der Schöpfungen klassischer Meister. Allen Bergfreunden, deren Einkommensverhältnisse eine tiefgründige Schulung nicht gestatten, soll unsere Abteilung als neue Einrichtung des Bundes von weitragendem Nutzen sein. Sie begnügt sich nicht allein damit, dem Schüler eine kostenfreie, in den meisten Fällen ausreichende Grundschule zu bieten, sondern sucht ihn zu gewinnen für den Kreis der fortgeschrittenen Bergsteigermusikanten, die durch eifriges und gedeihliches Zusammenspiel die erworbenen Kenntnisse praktisch zu erweitern suchen. Dieses Bestreben wird hervorragend unterstützt durch die gewissenhafte Leitung unseres Dirigenten; sie erst gewährleistet die gute technische Ausbildung, deren Nutzen rechtzeitig erkannt und im vergangenen Jahre noch intensiver angestrebt wurde, um die Daseinsberechtigung unserer Abteilung zu beweisen. Die Tatsache, daß viele Teilnehmer in ihrer musikalischen Betätigung die erwartete Befriedigung gefunden haben, sollte für die noch abseitsstehenden Bergfreunde Veranlassung sein, das Gemeinsame aufzusuchen und ihre Anmeldung noch heute vorzunehmen. Die Freude am Gesang, am deutschen Lied sollte sich mit der Lust am Saitenspiel paaren. Wenn jangesprohne Bergsteiger auf ihren Kletterfahrten und Wanderungen durch unsere sächsischen Schweiz am schattigen Waldrande ein Stündchen rasten, wenn sorgenlose Felsenhöfne in baumumgrüntem Wirtshaus zu fröhlichem Linn sich vereinen, dann mag Frau Musica sich zu ihnen gesellen und ihren Gesang, ihre Weisen und Schurrren verschönern helfen. Jeder ästhetisch Geübte findet in der Musik Befriedigung und Lebensinhalt; er verschafft sich Stunden der Losgebundenheit, wohin ihm die Last des Alltags mit seinen oft unruhigen Sorgen und Geschäften nicht zu folgen vermag. Ein klingender Schatz liegt in der Musik-Abteilung verborgen und jedem, der Lust und Liebe in sich fühlt, wollen wir zeigen, wie dieser Schatz zu heben ist.

E. Johannes, 1. Vorj.

Samariter-Abteilung. Jahresbericht-Rückschau halten über geleistete Arbeit. Ich glaube wohl nicht mit Unrecht sagen zu dürfen, daß die Samariter-Abteilung eine der tätigsten ist. Wenn auch keine neuen Einrichtungen geschaffen wurden, so mußte doch das Geschaffene erhalten und ausgebaut werden. In erster Linie haben hier die Mitglieder des Ausschusses freudig und tatkräftig mit gearbeitet. Jeder Einzelne hat die ihm aufgetragenen Aufgaben zur vollen Zufriedenheit aller verrichtet. Wie von jeher war es Hauptaufgabe der Ausschussmitglieder, die Unfallhilfsstellen in ordentlichem Zustande zu erhalten. Die eingegangenen zahlreichen Kontrollberichte zeugen von dieser Arbeit. Jeder Sonntag, der uns in die Berge führt und unserer geliebten Kletterei gilt, wird auch zum Kontrollieren dieser Unfallhilfsstellen verwendet. Die Abteilung besitzt in unserem Felsengebiet gegenwärtig 20 Unfallhilfsstellen. Es sind dies folgende: Rathen, Amfelgrundschlößchen; Rathen Kraxelbrüderhütte; Wehlen, Bundeshütte; Polenztal, Waltersdorfer Mühle; Schrammsteine, Gasthaus Schrammsteinbaude; Schrammsteine, Hütte am Wildschützensteig; Affensteine, Nothilfsstelle an der oberen Affensteinpromenade, oberhalb des Brückenturmes; Kirnischtal, Gasthaus „Veithenfall“; Zschandgebiet, Gasthaus „Felsenmühle“; Zschandgebiet, Försterei am Zeughaus; Schmiffa, Hotel Hoffmann-Mühle; Prebischtor, Gasthaus; Niedergrund, Gasthaus „Belvedere“; Niedergrund, Gasthaus Heindörfer; Niedergrund, Bahngasthaus; Dittersbach, Gasthaus „Schweizerhof“; Bielatal, Ottomühle; Eiland, Gütters Gasthaus; Thylla, Gasthaus „Touristenheim“; Naiba, Gasthaus „Walderuh“. An 33 Sonn- und Feiertagen wurden von je zwei Mitgliedern der Abteilung der Dienst in Rathen versehen. Hierbei wurden ca. 60 Hilfeleistungen an Bergsteigern, Wanderern und Ausflüglern kostenlos ausgeübt. Durch diese Unfallhilfsstelle haben wir uns die Achtung und Anerkennung vieler Außenstehender erworben. Neben dem Auffüllen und Nachsehen des Materials sind hier kleinere notwendige organisatorische Arbeiten verrichtet worden, denen wir manchen Sonntag geopfert haben. Leider ist es uns noch nicht gelungen, den Wasseranschluß wieder zu erhalten. Das Herzbecken, welches sich in Verwahrung des Herrn Dittich, Amfelgrundschlößchen, befand, haben wir eingezogen, da es völlig unbrauchbar war, und werden es im Frühjahr durch ein neues und besseres, welches uns bereits als Stiftung in Aussicht steht, ersetzen. Darüber werden wir zu gegebener Zeit berichten. Für ärztlichen Gebrauch wurde uns eine Haarschneidemaschine gespendet. In den Unfallhilfsstellen Felsenmühle und Ottomühle wurden die alten Materialkästen aus Blech gegen solche aus Holz umgewechselt. Durch unsachgemäße Lagerung unseres Verbandskastens in der Schrammsteinbaude ist dieser unbrauchbar geworden, weshalb auch hier eine Auswechslung stattfand. Von der Unfallhilfsstelle „Belvedere“ sind die Decken und die Tragbahre nach dem Prebischtor gebracht worden. Unseren derzeitigen Unfallhilfsstellen im Ostergebirge: Rippdorf, Fremdenhof Tellopke; Schellerhan, Café Kotter; Rehefeld, Gasthaus Niedermann; Seyde, Gasthof; Georgenfeld, Gasthaus Grenzsteinhof; Altenberg, Gasthaus Schützenhaus; Hirschsprung, Logierhaus Böttrich; Frauenstein, Hotel goldner Löwe; Schönfeld, Gasthaus zur Schmiede; Moldau, Gasthaus Fischerhaus; Holzhan, Hütte von Turnlust; Kahleberg, Hütte der Ski-Abteilung des Dresdner Ruder-Verein; Pöbental, Gasthaus Oberpöbel; Oberbärenburg, Frisches Gasthaus; Hermisdorf, Hotel „Wettin“; Kalkofen, Gasthof, haben wir eine weitere hinzugefügt, und zwar in Schellerhan, Gasthaus Weibergshof. In ihr befindet sich ein Verbandskasten, eine Tragbahre mit Stufen und vier Decken. Die Tragbahre und Decken sind unserer Unfallhilfsstelle Café Kotter entnommen worden. Somit be-

findet sich im Café Notter nur noch der Verbandskasten. In Bärenfels haben wir unsere Unfallhilfsstelle aufgehoben, da sie bis jetzt noch nie benutzt wurde. Ihr Hilfeleistungen in Bärenfels hat sich Klub Berglust 06 bereit erklärt, Verbandsmaterial in seinem Klubheim bei Frau Popp bereit zu halten. Die Unfallhilfsstelle Geising, Ahmanns Gasthaus, wird ebenfalls eingezogen, da dort die Brillische Samariter-Organisation eine derartige, unserer gegenüber, unterhält. Wie die zahlreichen Unfall- und Hilfsmeldungen beweisen, erfüllen die vollkommene ihren segensreichen Zweck. An wesentlichen unveränderlichem Material haben wir in den Unfallhilfsstellen folgendes hinterlegt; 28 Unfallstellenschilder, 16 Schlafdecken, 18 zusammenlegbare Tragbahnen, 14 feste Tragbahnen, 20 Traggurte, 20 abschraubbare Skifusen für Tragbahnen, 30 Verbandskästen, 3 Verbandstaschen, 4 Futterale mit Handbell und Säge, 35 Verbandsscheren, 20 Pinzetten. Ferner ist natürlich die Einrichtung der Unfallhilfsstelle Mathen unser Eigentum. An veränderlichem Material ist folgendes hinterlegt: ca. 2000 Mullbinden verschiedener Länge, 400 Armeeverbandspäckchen, 100 Brandbinden, 200 Mullkompressen, 300 Päckchen Verbandswatte, 150 Päckchen Zellstoffwatte, 80 dreieckige Tücher, 60 Rollen Gipspflaster, 60 Dosen Lanolin, 100 Drahtschlenen u. a. m.

Die Statistik der Unfälle, die wir auf Grund unserer Unfallmeldungen aufstellen, weist für das Jahr 1927 folgende Zahlen auf: 59 Unfälle, darunter 10 schwere und 2 tödlich, nur 16 Unfälle davon betreffen Bundesmitglieder. Die Statistik für 1928 wird noch bearbeitet, weist aber auch schon 57 Unfallmeldungen auf. Ungezählt jedoch sind die vielen kleinen Hilfeleistungen, die unsere Samariter verrichten, bei denen sie das Material dem Rucksack entnehmen. — Dem Ski-Verband, Kreis Osterggebirge, stellten wir uns zum Samariterdienst bei seinem Staffellauf zur Verfügung. — Infolge genügender Beteiligung konnte am 20. März ein Wiederholungskursus für ausgebildete Samariter unter der Leitung des Herrn Dr. med. Scheldner abgehalten werden. Dieser Kursus berechtigt zur Erlangung des Richtbildungsweises des L. S. B. Ein Ausbildungskursus unter gleicher Leitung für Anfänger lief im Oktober und war von 23 Teilnehmern besucht. — Um auch den Damen Gelegenheit zu geben in der Unfallhilfe ausgebildet zu werden, legten wir eine Teilnehmerliste auf, die aber leider nur zehn Namen aufwies. Diese Damen haben wir mit deren Einverständnis dem Samariter-Verein Dresden zur Ausbildung überwiesen.

In dem vergangenen Berichtsjahr wurde eine Samariter-Nachübung auf Schneeschuhen im Schellerhauer Gebiet abgehalten. Leider konnten wir sie nicht wunschgemäß vollkommen durchführen, da die außerordentlich große Finsternis und Kälte uns daran hinderte. Immerhin sind wir mit dem Erfolg zufrieden. Am 2. September fand eine Felsübung in den Nissensteinen am Kreuzturm und der Morischen Finne statt. Sie wurde aus Anlaß des Landes-Samariter-Verbandstages in Bad Schandau abgehalten, da man unsere Arbeit und deren Gebiet kennen lernen wollte. Abgesehen davon, daß diese Übung bis in die kleinsten Teile vorzüglich klappte, konnten wir mit dem Erfolg bei den Anwesenden, u. a. auch bei den Behördenvertretern, zufrieden sein. Außer der Achtung und Anerkennung, die man uns zollte, können wir auch einen materiellen Gewinn buchen, denn der L. S. B. hat uns in Anerkennung unserer Arbeit den Jahresbeitrag für 1928 in Höhe von vierzig Mark erlassen. — Um die Besucherzahl der Versammlungen zu steigern und diese auch so interessant wie möglich zu gestalten, hielten wir folgende Vorträge ab: Dr. Wähler, Die Funktion der Drüsen; Dr. Wähler, Erläuterungen am menschlichen Skelett; Dr. med. Scheldner, Praktische Übungen; Dr. Wähler, Fortpflanzung und Vererbung. — Im Dezember veranstalteten wir praktische Übungen unter der Leitung des Samariter-Ausschusses. Wir ersehen daraus die Notwendigkeit, unsere Versammlungen weiterhin so auszugestalten, da wir dabei unsere Erfahrungen und Erfolge austauschen können. Ueber die viele Arbeit der Ein- und Ausgänge zu berichten, würde zweifellos zu weit führen, man müßte dann schon die Versammlungsprotokolle bringen. — Unsere Partei, die sich in vorzüglicher Ordnung befindet, weist 135 aktive Samariter auf. Hoffentlich können wir bald auf die doppelte Zahl rechnen, denn das kommende Jahr soll hauptsächlich der Samariterwerbung gelten. Es kommen hier nicht nur die Bergfreunde in Betracht, die sich noch ausbilden lassen wollen, sondern denen soll unser Ruf gelten, die bereits ausgebildet sind, die aber am chronischen Weiden der Versammlungen leiden.

Da wir glaubten, bei dem L. S. B. nicht den rechten Rückenhalt für unsere Samariter-Bergsteigerischen Belange zu haben, bahnten wir im Januar Verbindung mit der Bergwacht München an. Diese Anbahnung hat zum Erfolg geführt, da inzwischen die Bergwacht Sachsen e. V. ihre Selbständigkeit aufgegeben hat und nun als Deutsche Bergwacht, Abteilung Sachsen, weiterlebt. Die Samariter-Abteilung hat sich korporativ der Bergwacht-Abteilung angeschlossen und übernimmt den Sanitäts- und Rettungsdienst für die Bergwacht in unserem Felsengebiet, sowie dem Osterggebirge. Die Vorteile, die sich uns bieten, sind außerordentlich groß, da wir außer Verbandsmaterial auch Gerätschaften von der Bergwacht kostenlos erhalten. Trotzdem wir dadurch auch als Sanitäts-Abteilung der Bergwacht gelten, haben wir unsere Selbständigkeit in allen Einzelheiten bewahrt. Der Bund hat nach wie vor seinen Einfluß und seine Oberhoheit. Diese Punkte sind bei der Verhandlung mit der Bergwacht schriftlich niedergelegt. Zur Hauptversammlung der Bergwacht, in München am 1. und 2. Dezember, bei der der Unterzeichnete als Abgeordneter der Samariter-Abteilung eingeladen und zugegen war, sind die maßgebenden Organe weitgehendst über die Samariter-Abteilung unterrichtet und ihr auch Unterstützungen in großem Umfange zugesagt worden. Die organisatorischen Arbeiten für diese Sanitäts-Abteilung sind bereits eingeleitet und werden zur gegebenen Zeit im „Bergsteiger“ veröffentlicht.

Allen Bergfreunden der Abteilung, die ihren Teil zum Durchführen der Arbeiten beigetragen haben, besonders aber den Freunden vom Ausschuß, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank. Besonderer Dank gebührt auch unserem vom Ausschuß zurückgetretenen Bergfreund Albert Rockmann, welcher vorbildlich in unseren Reihen arbeitete. Auch für die Zukunft braucht die Abteilung wieder Eure Hilfe und Arbeitskraft, und ich will hoffen, daß Ihr ihr die Treue bewahrt, zu Ruh und Gedeihen ihrer selbst und unserem Bund. Berg Heil!

Karl Boigt, 1. Vorj.

Volkschule. Trotzdem sich der Ausschuß für die Volkshochschule in den vergangenen Jahren viel Mühe gemacht hat, unsern Bergfreunden auf geistigen Gebieten durch seine Veranstaltungen Wissen und Anregungen zu geben und somit zur Verinnerlichung unsres Bergsteigertums beizutragen, sind es doch immer nur wenige

gewesen im Verhältnis zur Größe des Bundes, die dafür Interesse und Zeit aufgebracht haben, einen Abend in der Woche mal anderthalb Stunden zu opfern. Und es sind fast immer wieder dieselben Gesichter, die man schon seit Jahren bei unsern Kursen sieht und meist sind es Leute, die auch noch für dieses und jenes Zeit haben und auch oft für unsern SBV noch manches ersprekliche Stück Arbeit leisten.

Das ist schade; aber viele Bergsteiger scheint der Ausdruck „Schule“ und „Kursus“ abzustößen und ihnen so ein Gefühl wie Klaffenerster und „fleißig sein“ einzusößen. Zu solchem tugendhaften und gelehrtem Wesen möchten sie sich als zünftige Bergler nicht gern öffentlich durch ihre Teilnahme bekennen. Diese Ansicht wäre natürlich falsch. Daß es in unsern Kursen ganz anders aussieht, hat die Abteilung Volkshochschule aber schon reichlich bewiesen, auch sind meist Themen gewählt worden, die gerade uns Bergsteiger und Wanderer angehen und unser Verhältnis zur Natur erklärt und vertieft haben. Das hat auch der reiche Beifall gezeigt, der Herrn Dr. Wähler für seine Vorträge in der Samariterabteilung und bei der Vorführung des Steinachfilms in der Vertreterversammlung zuteil geworden ist, auch von denen, die unserer Sache noch fernstanden.

Wir hoffen deshalb, daß im kommenden Jahre unsre Veranstaltungen von recht vielen Bergfreunden und -freundinnen besucht werden, die damit beweisen können, daß sie den Willen haben, die Natur und ihre Wunder und Schönheiten verstehen zu lernen und ihr Bergsteigerleben nicht nur in Klettern und Skilaufen erfüllt sehen.

Im vergangenen Jahre hatte der Ausschuß für Volkshochschule beschlossen, im Frühjahr keine Kurse abzuhalten, nachdem der planmäßige Lehrgang der vergangenen Jahre abgeschlossen wurde mit den Betrachtungen über unser Seelenleben. Wir haben aber auf die Kurse des Vereins Volkshochschule hingewiesen und dessen Programm unentgeltlich verteilt. Im Herbst ist es uns dann gelungen, eine Vortragsfolge von acht Vorträgen, zum größten Teil mit wundervollen Lichtbildern, über „Wert und Bedeutung“ des Naturschutzes im Rahmen der Volkshochschule durchzuführen. Acht Vortragsabende mit acht verschiedenen Betrachtungen über den Naturschutz, und an jedem Abend sprach eine andere Autorität über ein Spezialgebiet des Naturschutzgedankens, seine Probleme und Auswirkungen. Sogar Herr Prof. Dr. Schönichen ist eigens für einen dieser Abende von Berlin hierher gekommen. Diese Vortragsreihe ist uns (schon aus finanziellen Gründen natürlich) nur möglich geworden durch die Volkshochschule. Leider ist aber auch sie nur von wenigen ausgenutzt worden, wir hatten einen ganz anderen Besuch erwartet. Aber trotzdem diese Veranstaltung in allen interessierten Organisationen bekanntgemacht worden ist, stellt der Bund immerhin noch über die Hälfte der Teilnehmer.

Als Bergsfreunde, besucht unsre Veranstaltungen im kommenden Jahr, es wird jedem nur von Nutzen sein. Eure Naturerlebnisse werden reicher und tiefer, und das müßte jeder denkende Bergsteiger mit als höchstes Ziel anstreben.

Wander- und Wintersport-Abteilung. Nach Abschluß des Jahres konnte die Abteilung auf eine sehr zufriedenstellende Arbeit zurückblicken.

In Mitgliedern haben wir 80 Volk- und 6 Jugendmitglieder aufzuführen. Während zweier Besprechungsabende der Ausschußmitglieder und zwölf Abteilungsverfassungen wurden die gesteckten Ziele verfolgt; der Besuch der Versammlungen betrug durchschnittlich 40% der Mitglieder. Aus dem Sommerprogramm der Abteilung sind 30 Tagestouren zu erwähnen, die einen Teil der Mitglieder zu froher Bergfahrt zusammenführten. Die vor zwei Jahren gegründete Abteilung hat vor allen Dingen wintersportlich sehr gute Fortschritte gemacht. Von den ausgeführten Skitouren ist besonders die mehrtägige Ostertour ins Riesengebirge hervorzuheben, die einen derartig guten Verlauf nahm, daß auch für Ostern 1929 dieselbe wieder auf dem Programm steht.

Der diesjährige Skikursus brachte am Sonntag, den 2. Dezember, 84 Teilnehmer und der am Sonntag, den 9. Dezember, 65 Teilnehmer.

Wir wollen hoffen, daß die Abteilung von allen Mitgliedern des Bundes tatkräftig unterstützt wird, damit wir die große Gemeinschaft des Bundes weiter würdig vertreten können. Mit Berg- und Ski-Heil!

Gust. Karnagel.

Gemeinschaft Pirna. Die Gemeinschaft Pirna beendet am 14. Januar 1929 ihr achtés Geschäftsjahr. Zu Beginn des Geschäftsjahres zählte die Gemeinschaft 132 Mitglieder. Diese Zahl erhöhte sich im Laufe des Jahres auf 133, und zwar vereinigt die Gemeinschaft zur Zeit 7 Klubs mit zusammen 100 Mitgliedern, sowie 33 Einzelmitglieder. An Versammlungen wurden im vergangenen Jahre 1 Jahreshaupt-, 6 ordentliche und 1 außerordentliche Monatsversammlung abgehalten. Der Besuch dieser Versammlungen war leider meist sehr mäßig. Im Frühjahr d. J. wurde beschlossen, daß sich die Gemeinschaft einen Lichtbildapparat anschafft und dieser Beschluß auch bald ausgeführt. Der gekaufte Apparat, mit dem man nicht nur Diapositive, sondern auch Bilder von Postkarten usw. an die Leinwand werfen kann, leistete uns schon gute Dienste und erregte allgemeine Zufriedenheit. Innerhalb der Vorstandsjahrt machte sich im Laufe des Jahres eine Neuwahl nötig. Unser langjähriger 1. Vorsitzender, Herr Alfred Lohse, schied aus beruflichen Gründen von uns, an seine Stelle trat Herr Kurt Piedmann vom Klub Mönchsteiner, und das dadurch freigewordene 1. Schriftführeramt übernahm Herr Herbert Schmieder vom Klub Berg-Heil. Zu Ende des Jahres meldete sich der Klub Bergsalze, Pirna-Neundorf von uns und somit vom SBV. ab. An Veranstaltungen in diesem Jahre seien aufgeführt: Das Stütungs-fest des SBV. am 2. März 1928 im Ausstellungspalast zu Dresden, an dem sich eine Anzahl Mitglieder der Gemeinschaft beteiligte. Im Stadtmuseum zu Pirna fand im schönen alten Kapitelsaal von Mitte Juni bis Mitte Juli eine Lichtbildausstellung des SBV. unter reger Mitarbeit der Pirnaer Bergsteiger statt, die auch einen schönen Besuch aufzuweisen hatte. Nach Schluß der Monatsversammlungen erfreuten uns die Herren Mäde, Wähler und Hoßberg durch Vorträge mit schönen Lichtbildern über ihre Alpenfahrten, während uns Herr Staffei einmal eingehend über das Verhältnis des Bergsteigers zur Natur einen Vortrag hielt. Ihnen allen sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Auch an der Sonnenwendfeier am 23. Juni war die Gemeinschaft Pirna zahlreich vertreten. Zum Schluß kam das Stütungs-fest der Gemeinschaft am 27. Oktober im Gasthof zu Hinter-

jeffen, das in allen Teilen prächtig verließ und bei allen Teilnehmern als „richtiges“ Bergsteigerfest in schöner Erinnerung bleiben wird. — Möge das kommende Vereinsjahr gleiche und noch größere Erfolge bringen zum Wohle der Gemeinschaft und des gesamten SVV. Mit Berg-Heil!

Deutsche Bergwacht, Abt. Sachsen e. V. Der Zusammenschluß mit der „Bergwacht“ München ist nunmehr erfolgt. Auf der Hauptversammlung in München, am 5. Dezember, wurde auf Antrag von Sachsen die alte Bezeichnung in „Deutsche Bergwacht“ umgewandelt, und auf der am 10. stattgefundenen Hauptversammlung der „Bergwacht Sachsen“ wurde die oben angegebene neue Bezeichnung beschlossen. Der erste Vorsitzende, Herr Hädrich, erstattete den Jahresbericht, Herr Himmel als 2. Vorsitzender den Bericht über Naturschutz-Angelegenheiten. Die uns besonders interessierende Verbesserung der Bahnhofsanlage in Galmberg ist leider immer noch nicht erfolgt. Wie die Reichsbahn sagt, aus Mangel an Mitteln — trotz der Mehreingänge durch die Fahrpreiserhöhungen. — Eine Verbesserung der Zugverbindungen vom Riesengebirge nach hier ist zugesagt worden. Die Auskunftsstelle ist in den neuen Räumen des Verkehrsverein zweckentsprechend untergebracht worden, was dankbar begrüßt werden muß. Für den Pflanzenschutz sind zurzeit 217 Pflanzenschutz Helfer tätig. Besonders Gewicht soll im kommenden Frühjahr auf den Schutz der Weidenläschen gelegt werden. Ueber den weiteren Ausbau der Naturschutzaktivität wurde eine eingehende Aussprache gepflogen. Der Naturschutzkurs wurde leider nicht in dem Maße besucht, als er es wert war. Hier fehlt noch sehr die Unterstützung der der Bergwacht angeschlossenen Verbände! Ein Antrag auf Steuererleichterung für belehrende Lichtbildvorträge wurde dem Hauptausschuß in München zur Bearbeitung überwiesen. Im Frühjahr des kommenden Jahres wird man erneut zu der „Autostraßenfrage in der Deffentlichkeit Stellung nehmen. Die nächste Aufgabe wird die Stellung von „Bergwacht-Leuten“ durch die angeschlossenen Verbände sein. Wir hoffen, nähere Einzelheiten über diese sehr wichtige Einrichtung in der „Februar-Nummer“ bekanntgeben zu können. Unsere Samariter-Abteilung ist geschlossen der Deutschen Bergwacht, Abt. Sachsen, beigetreten. Herr Karl Volgt ist dem Vorstande zugewählt worden. Der Vertreter des Hauptausschusses sagte der Abteilung tatkräftige Unterstützung zu. Wiedergewählt wurden: Herr Hädrich als 1. Vors., Herr Himmel als 2. Vors., Herr Grunwald als Schriftführer, Herr Gust. Karnagel als 1. Kassenwart. Herr Hinte wurde für 1929 zum Geschäftsführer bestellt. Die Wahl erfolgte einstimmig.

Der SVV wird auch im kommenden Jahre durch die Tat beweisen, daß er jederzeit bereit ist, für den idealen Bergwachtgedanken einzustehen. Wir entbieten der Abteilung Sachsen sowie dem Hauptausschuß zum neuen Jahre ein fröhliches Berg Heil!

Der Kassenbericht für 1927 kann bei Drucklegung dieser Nummer, 20. Dezember, noch nicht abgeschlossen werden. Er wird erstmalig in der Jahreshauptversammlung gegeben und in der Februar-Nummer zum Abdruck gelangen.

Arthur Schmidt, 1. Kassierer.

Skiläufer-Lied.

Von E. Thomas, Langburtersdorf.

Weiß steht der Wald und weiß das Feld,
Und Sonnenglanz liegt auf der Welt.
Wir fahren in die Weite.
Ein frohes Lied aus frohem Mund
Klingt durch der Wälder weite Mund
Und gibt uns das Geleite.

Die Spielzer sitzen still zu Haus
Und wärmen sich die Buckel aus.
Sind das nicht arme Tröpfe?
Der Nordwind ist uns Fahrtgefell.
Der bläst uns bald die Augen hell
Und macht uns hell die Köpfe.

Du weiße Fahrt, wer dich nicht kennt,
Der halt' den Mund — Boß Sapperment —
Und gönn' uns uns're Freude!
Bei Sonnenglanz und Mondenschein
Trägt uns der Ski ins Land hinein.
Wir sind der Ski-Zunft Leute!

Sein rauhes Lied der Nordwind singt,
Die Buche ächzt, ihr Eiskleid springt.
Das hört der Skimann gerne.
Der Himmel wölbt sein weites Zelt.
Es leuchten überm weißen Feld
Schon hell und klar die Sterne.

Das Feuer brennt im Hüttenherd.
Die Pfeif' im Mund ist Goldes wert
Nach wunderbarem Gleiten.
Ein frohes Lied in froher Stund,
Ein frohes Wort aus frohem Mund,
Ski-Heil, euch weißen Weiten.

S'ist Mitternacht und Schlafenszeit —
Das Feuer glimmt, das Känzchen schreit
Im Mondenschein, dem hellen.
Der Morgen bring' euch Sonnenschein
Und weiten Blick ins Land hinein!
Ski-Heil, Ihr Fahrtgefell!

Sehnsucht nach der Heimat.

Sehnsucht, was ist Sehnsucht? Ihr, die Ihr in der Heimat weilt, Ihr wißt es nicht! Aber ich, der ich in der Ferne, im fremden Lande unter fremden Menschen mit anderer Sprache lebe, ich weiß es jetzt! — Früher zog auch ich jeden Sonntag in unsere Berge mit dem Empfinden, es ist so und kann nie anders sein. Da kam die Not. Keine Arbeit — der Dinkel in Amerika. Da reifte ein Entschluß und nach einem Tag, verließ in den geliebten Bergen, wanderte ich aus. — Die vielen neuen Eindrücke, das unendliche Meer, das unbekannte neue Land ließen mich fürs erste meine Berge vergessen. — Doch schon nach wenigen Wochen,

als der erste „Bergsteiger“ aus der Heimat ins Haus kam, stieg es ein wenig warm in mir auf. Doch die Alltagsorgen der ersten Zeit im fremden Land verwischten alles schnell wieder. Bald aber regte sich stärker, bis eines Tages der „Bergsteiger“ mit der Einladung zur Sonnenwendfeier zu mir kam. Lebhaft rief er mir die Erinnerung wach an eine Zeit, wo auch ich an diesem höchsten Fest der Bergsteiger teilnahm und Unvergängliches im Herzen nach Hause trug. Heute erkenne ich in der Ferne, was für mich die Berge waren und jederzeit, wenn der „Bergsteiger“ kommt, ist für mich ein Festtag, wo die so lieben Bilder hervorgeholt werden und Feierstunde gehalten wird.

Die bescheidenen Zeilen sollen mein Dank sein an den SVB und seinen „Bergsteiger“, der mir hilft, die Heimat nicht zu vergessen, der ein Band schlingt zwischen seinen in der Fremde weilenden Mitgliedern und den Freunden in der Heimat. Möge es mir vergönnt sein, die Heimat und unsere Berge einmal wiederzusehen!

Berg Heil!

W. S., Milwaukee (U. S. A.)

Die Sächsische Schweiz im Winter.

Von Hans Wehler, Dresden.

Ueber die Schönheit einer Landschaft zu einer bestimmten Jahreszeit ein Urteil zu fällen, ist ein ziemlich müßiges Beginnen. Persönlicher Geschmack und Ansichten sind maßgebend, die eine Landschaft um diese Jahreszeit schöner zu finden, die andere um jene. Neuerdings tritt bei Bewertung eines bestimmten Geländeabschnittes noch ein gewichtiger Faktor mit hinzu: Die Eignung desselben zu sportlicher Betätigung.

Die Sächsische Schweiz ist Dresdens Klettergarten und durch ihre eigenartige Formation ein Anziehungspunkt tausender Fremder. Im Winter, wenn Schnee und Eis die Gründe und schmalen Stege bedeckt, wenn das Klettern am Fels durch diese Witterungseinflüsse beschwerlich, ja oftmals unmöglich wird, beginnt der Winterschlaf für dieses Felsenland. Zu mächtig lockt der Schneeschuh auf freie Kammhöhen, wie sie das nahe Erzgebirge bietet, dessen wesentlich höhere Lage auch eine ausreichendere Schneelage bedingt. In der Sächsischen Schweiz ist der Schneeschuhlauf nur in beschränktem Maße möglich, auch bieten sich die Reize winterlicher Pracht seltener und in bescheidenerem Maße. Trotzdem stehe ich nicht an, den Winter, wenn er erst seinen Einzug einmal im Elbtal gehalten hat, in der Sächsischen Schweiz als ein besonderes schönheitsfattes Märchen zu bezeichnen, das in seiner Stille und Abgeschlossenheit doppelt eindrucksvoll wirkt. Verschwunden ist da der große, meist so wenig erfreuliche „Betrieb“ — das Felsenland an der Elbe zeigt sein zweites, sein wahreres Gesicht! Der geschäftstüchtige Bergwirt verwandelt sich wieder in einen gemütlichen Hausvater, der um das Wohl jedes Einzelnen sich bemüht, und die gewiß nicht allzu große Unnehmlichkeit, in vollgepfropften Zügen Mann an Mann stehend, stundenlang sich rädern zu lassen, ist bei einer Winterwanderung in die Sächsische Schweiz nicht zu befürchten. Unendlich friedlich bergen sich an den eisig grauen Wassern des Stromes die sonst so überbelebten Elbörtlein. Schon hier beginnt eine Eigenart des winterlichen Elbtales. Wildenten tummeln sich an den eisfreien Wassern, hin und wider huscht blauschillernd in prächtigem Gewande unser schönster Wintergast, der Eisvogel, durch das kahle Weidengestrüpp. Stahlgrau, aus unsichtbaren Fernen kommend, ziehen die Fluten hinab zwischen düstere Wände und schwarze Wälder. Kein Boot, kein Dampfer unterbricht die Verlassenheit der großen Umwelt. Und aus ziehenden Wolken ragen schemenhaft wuchtige Felsquader. Mit überfchneiten Bändern steigen sie aus blauschwarzen Tannengründen auf, ihre formlosen Umrisse in Breite und Höhe zu nie geahnten Dimensionen dehnend — eine Welt, die mehrfach so groß, so gigantisch erscheint, als in den klaren, lichterhellen Sommertagen, wo sanfte Blumenwiesen und wohlbebaute Kornfelder den Eindruck des Erhabenen allzusehr abschwächen.

Man stehe an einem solchen wolkenverhangenen Wintertage auf dem Hochplateau der Ostrauer Scheibe und schaue hinüber zu den düsteren Felsgebilden der Schrammsleine, aus deren Schluchten die Nebel qualmen und um deren Zinnen sich die grauen Massen ballen. Nichts von der Ueberkultur im Vordergrunde — ein weißes Schneefeld nur wie eine einsame Fochhöhe der Alpen, auf die herab mit gleißenden Schründen die Felsen blicken. Kalt, beinahe feind-

lich, sehen sie aus, gleichen einer Urwelt, die von vergangenen Jahrtausenden predigt. Und eifrig peitscht der Sturm scharfe Eiskristalle ins Gesicht und erstickt Töbler und Gesang, die sommers tags so überflüssigerweise das Menschendasein verraten! Kalt und düster ist es auch in dem wilden Geschlucht, das tiefer in die Bergwelt zieht. Berweht, mit hohem Schnee bedeckt, die sonst so sorgsam hergerichteten Wege. Tannen ragen feierlich in Schneehermelinen zu beiden Seiten, unter ihnen wölben sich Kiesenbuckel wie marmorne Sarkophage und Grotten gähnen dazwischen so schwarz und düster wie Höllenschlünde. In den Zweigen zirpen Goldhähler und Meisen, auch ein Specht hämmert und ein Hähler kreischt schrill durch die Grabesruhe. Die Axtschläge in der Ferne und der bläuliche Rauch der Holzfällerfeuer erinnert daran, daß wieder der Forstmann unumschränkt herrscht im Felsengebirge. So paßt auch der Holzschlitten, der schwerbeladen zu Tal knirscht, in diese Welt und die zahlreichen Wildspuren, die den meist von niemand noch getretenen Weg kreuzen. Ich erinnere an die stimmungsvolle Aufnahme aus den Weber Schluchten in Nummer 106 dieser Zeitschrift; ist es nicht, als stünde da ein weltfernes Alpental vor uns auf, ein Stück Urwelt weit weg von aller Kultur? So ist es, wenn wir tiefer hineindringen in die winterliche Felsenwelt: an den Varsangwänden, die wintertags nur selten ein einsamer Wanderer besucht, an der Bschandstraße, die immer durch weite schweigende Wälder führt, auf die herab aus grauen Schleiern glockige Felsstürme und pralle Wände blicken.

Gern war ich zur Winterszeit auf dem Blauen Horn und schaute von dem verschneiten Gipfelblock herab auf dieses erhabene Winterbild, wo weiß überzuckert die Fichtenwipfel in endloser Tiefe ragten und die tiefe Stille kein Ton weit und breit unterbrach. Das war Bergandacht, wie man sie im Sommer meist selten hat, das war die Sächsische Schweiz in ihrer wahren Schönheit — wild, einsam und groß! Und so mancher Wander- und Kletterfahrt aus früherer Zeit erinnere ich mich dabei noch, gerade im Winter. Als wir vom Kampsturm kamen mit klammen Fingern, an den vereisten Wänden blutig geritzt und in der wüsten Felsenschlucht talab das zugefrorene Bachbett als einzigen Weg fanden. Im Abenddämmern eines trüben Januartages war dieses Stolpern über wirre Felsblöcke eine echte Freischützenerie, die an seltener Eigenart gewann, als wie Geisterspuk ein paar Auerhennen flügelschlagend neben uns aufstoben und wir schließlich vor den Eiskatarakten des über einer mächtigen Wandstufe hoch abstürzenden Wildbaches standen, wo wir tatsächlich noch einmal das Seil in Tätigkeit treten lassen mußten, um diesen „Gletscherhang“ gefahrlos bewältigen zu können! Und ich denke an die schillernde Pracht der vereisten Wände mit den viele Meter langen Eisgebilden und Vorhängen, an die riesige Grotte in den Weber Schluchten, die mit ihren Eissäulen der Märchengrotte des Wintergottes glich und an so manches mehr, nicht zuletzt an die herrlichen Buchenhänge am Großen Winterberg, die tief verschneit eine Welt voll fantastischem Zauber bildeten. Schon immer war mir auch der Große Bschirnstern drüben an des Reiches Grenze ein lieber Winterkumpen gewesen. Auf seinem breiten Gipfel zu stehen und die unermesslichen verschneiten Wälder gen Böhmen wogen zu sehen — kein Haus, keine Straße — nur Wälder und Täler und Höhen — das war immer ein packendes Erleben, doppelt so nachhaltig in der tiefen Melancholie eines Wintertages. Und wenn der Mond sein silbriges Licht in die helle Winternacht streute, durch den Hirschgrund talab zu pilgern, wo an den zahlreichen alten Brotmühlen unter schroffem Gefels die Eisgebilde seltsam leuchtende Grotten über die Wasserräder bauten und ein kleines gelbes Lichtlein sich in die schattenverdunkelte Winternacht stahl — das war so ein heimatisches Bild, so echt deutsch, daß man meinte, einer der großen Romantiker von anno dazumal wäre noch einmal auferstanden und hätte uns dieses schöne Märchen vor Augen gezaubert! —

Nicht bloß die sportliche Eignung bestimmt den Wert eines Landstriches, ihn mitzufühlen in seiner Eigenart, das ist der höchste Gewinn des Naturfreundes und gerade unsere heimische „Schweiz“ zeigt im Winter ihre Größe, ihre Erhabenheit am trefflichsten, denn dieser weißhärtige Herrscher verdeckt alles, was Menschenhand zu sehr an ihr herumgebastelt hat und läßt sie gigantischer erscheinen, als sie in Wirklichkeit wohl ist!

Auf zum 17. Stiftungsfest der Samariterabteilung des SBB!

Kniesfrei —
Ehrensache

am 8. Februar in den Blumensälen, Blumenstraße
Kartenvorverkauf in der Geschäftsstelle des Bundes

Vertreterversammlung am 18. Dezember in „Stadt Petersburg“, Dresden.

Vorsitz: Herr Gimmel.

Punkt 20 Uhr eröffnete Herr Gimmel die Versammlung. Zu Ehren des verstorbenen Mitgliedes Hellmuth Kuppelt, Chemnitz (E. M.) erhoben sich die Versammelten. — Die Gesangsabteilung des S. B. brachte zwei gelungenen Weihnachtslieder zu Gehör. Die Niederschrift der November-Versammlung fand einstimmige Genehmigung.

Schriftliche Eingänge.

Kurhaus Engadin, Lauenstein i. Sa. überreicht ein Winteraufenthaltsangebot; die Reichsbahn eine Einladung zur Wintersonderfahrt nach Mittelland vom 2. bis 10. Februar 1929 (Fahrt und volle Verpflegung 80.— RM.), veranstaltet vom Dresdner Anzeiger, daselbst auch Auskunft zu erlangen. — L.-E. Edelweiß hat betreffs Zeichnung von Hüttenbauweisen Mitteilung gegeben. — Die Ski-Kunst Dresden übersandte Einladung zum Jubiläumslauf. — Von der am 23. Mai 1929 beginnenden Dritten Deutschen Naturschutztagung, dessen Vorbereitung dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz obliegt, wurde Kenntnis genommen.

Ausschuß-Berichte:

Der Gipfelbuch-Ausschuß berichtet von Vorarbeiten für die kommende Jahreschau.

Hütten-Ausschuß: Die Einzeichnungsliste lag vor. Der 1. Vorsitzende wies auf die Möglichkeit hin, Bausteine noch im Januar 1929 (ohne Einzeichnung) käuflich zu erwerben.

Der Jugendabteilung stehen erneut zwei Paar Schneeschuhe zur Verfügung. Weitere Spenden sind erwünscht.

Die Lichtbildstelle zeigte das Resultat des Lichtbildwettbewerbes. Anschließend vollzog Herr Wäde die Preisverteilung und dankte allen Teilnehmern und Preis Spendern.

Samariter-Abteilung. Die Februarübung fällt aus. Am 2. Februar findet eine Übung auf Schneeschuhen statt. Die Abteilung hat ihren Beitritt zur Deutschen Bergwacht, Abteilung Sachsen e. V. bewirkt. Die Einzeichnungsliste zum Anfängerkursus liegt in der Geschäftsstelle aus. Der Einlasskartenverkauf zum Stiftungsfest der Abteilung hat begonnen.

Die Musik-Abteilung hat für ihre Übungsabende und Zusammenkünfte ein geeignetes Lokal gefunden im Gasthaus „Am alten Schießhaus“ (Ecke Feigengasse) Nähe Postplatz und erwartet zahlreiches Erscheinen.

Wander- und Winterportabteilung. Der Skikursus am 23. Dezember fällt aus. Auf die Veranstaltung des Ski-Verbandes Sachsens, Langläufe und Springen an der Stechgrundschanze wurde hingewiesen.

Die Iduna-Versicherungsgesellschaft hat eine Prämienhöhung in Aussicht gestellt; die Bundesleitung hat eine Beitragserhöhung nicht vorgeesehen. Sollte die Versicherung ihr Vorhaben nicht revidieren, sieht sich der Gesamtvorstand veranlaßt, eine Form zu finden, die uns der Verpflichtung nachkommen läßt.

Der Bericht der Jahreshauptversammlung der Bergwacht Sachsen e. V. wurde vom 1. Bundessekretär geleitet.

Verschiedenes.

Die Forstbehörde wendet sich in einem Rundschreiben an alle winterporttreibende Verbände mit dem Ersuchen, auf die mit Schnee bedeckten Schonungen, deren Betreten stets verboten sei, besonders hinzuweisen.

Bergfreund Kästen nahm nochmals zum Artikelinhalt unseres Bergsteigers Stellung. Die Verwendung von Fremdwörtern in Ausschlußberichten und die nach seiner Ansicht ungeschickte Wahl von Arabiamen fand seinerseits Verurteilung. — Ein Quintett unserer Musik-Abteilung trug einige Konzertweisen vor. Starker Beifall lohnte das Gebotene. — Nach kurzer Pause erhielt Herr Fris Döring das Wort zu seinem Vortrage „Streifzüge durch Nordafrika“. Seine Ausführungen und Lichtbilder gaben eindringlich Aufschluß über Land, Leute, Sitten und Gebräuche des Orients. Starker Beifall lohnte seine Darbietung.

Schluß 23:10 Uhr.

Richard Brunwald, 1. Schriftführer.

Nächste Vorstandssitzung am 15. Januar 1929.

Jahreshauptversammlung am 22. Januar 1929.

Bücherei **Neuerwerbungen.** B 46: Zwischen Kara-Korum und Hindukusch (H. C. Biffer); B 47: Ueber Fels und Firn (L. Patrscheller); C 31: Die Todesfahrt auf das Matterhorn (R. Zegerlechner); G 40: Entdeckungstour um die Erde 1815—1818 (A. v. Chamisso); G 41: Weltliche Feiern (Louis Satow); H 1: Zeitschrift des D. D. N. B. 1928.

Hütten-Ausschuß Die vom Hüttenausschuß herausgegebenen Anlagefarten für Uebernachtung in der Bundeshütte, verlieren am 31. März ihre Gültigkeit.

Hüttendienst im Januar: 5./6. Januar: G. Reinfeld 19./20. Januar: W. Kühn jr.
12./13. Januar: A. Buhr 26./27. Januar: J. Pammel.

Samariter-Abteilung Zur Versammlung am 8. Januar finden wieder praktische Übungen statt. Die Februar-Samariter-Versammlung fällt zufolge des Fastnachtsabendes aus. Am 2. Februar findet eine Samariter-Nachübung auf Schneeschuhen statt. Ausgangspunkt: Brauerei Oberpöbel. Quartier kann eventuell beschafft werden, muß aber vorher in der Versammlung beantragt werden. Jackeln mitbringen. Vielleicht ist es uns möglich, eine Tragbahre der Bergwacht zu bekommen, die zur Übung verwendet werden könnte. Unser Stiftungsfest findet am 8. Februar in den Blumenjulen statt. Wir erwarten, daß von den Abteilungsmitgliedern eine intensive Werbung betrieben wird, da es doch hauptsächlich unserer Kasienstärkung gilt. Wir machen bekannt, daß wir unsere Unfallhilfsstelle Weising eingezogen haben. Um die Zahl der Bergwacht-Samariter festzustellen und sie kartemäßig zu führen, erbitten wir Namensnennung in der Versammlung. Es kommen hier vorläufig nur die Bergfreunde in Frage, die im Besitz des Lichtbildausweises sind.

Karl Voigt, 1. Vors.

Klubzeichen-Sammlung

vereinigung für Wandern, Klettern, Ski.“

Quittung über erhaltene Klubzeichen, für die wir an dieser Stelle herzlichst danken. — Abzeichen aktiver Bundesklubs: „Schwefelbrüder-Gilde, Sport-Für die Klubzeichensammlung: G. Grünwald.

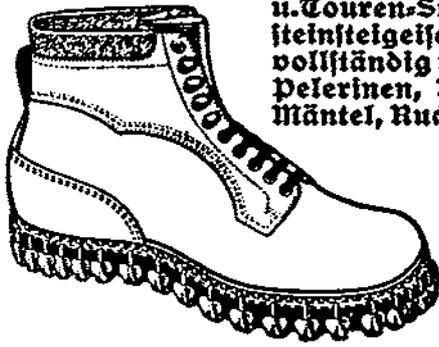
Lichtbildner-Gruppe

der Wintersport-Abteilung am 27. Januar (siehe Wanderprogramm in dieser Nummer).

Die nächste Zusammenkunft der Lichtbildner findet am 14. Januar, 8 Uhr abends, in Stadt Petersburg statt. — Die Lichtbildnergruppe beteiligt sich an der Wanderung

Herrenstoffe Tuchhaus Pörschel Dammentuche
 Kostümstoffe, Mantelstoffe Futterstoffe, Manchester
 Sportstoffe, Konfirmanden- Tennisstoffe, Billard-, Palt-
 und Knabenstoffe und Uniformtuche [44]
 Dresden-A., Scheffelstraße 21
 Ruf 13725

Die Besten



Hochalpinen-Berg- und Skistiefel, sowie Haferl- u. Touren-Stiefel, Eichensteinsteigeisen, Eispickel, vollständig wasserdichte pelserinen, Windjacken, Mäntel, Rucksäcke.

[189]

Kleine Kirchgasse 1

Rich. Nicolai / Dresden.

REFORM-U. KINDER BETTEN

la Matratzen und Auflagen, Diwan, Bettfedern u. alles, was z. Schlafzimm. gehört, reell, solid und billigst in riesiger Auswahl bei eventuell. Zahlungerleichterung im bek. Spezialgeschäft
„Dresdensia“ Neustädter Markt 1 u. Waisenhausstraße 27 - Eigene Fabrik

DER SACHSENWERK STAUBSAUGER

KOSTET NUR **RM. 150.-**

BEQUEME EINFACHE HANDHABUNG IN DER SAUGLEISTUNG UNERREICHT BELEG IM BETRIEB

SACHSENWERK
 NIEDERSEDLITZ (SA.)

[145]

Grenzbaude Rehefeld Ost-Erzgeb.

Luftkurort u. Wintersportplatz Seehöhe 730 Mt

Fernruf 41 Hermendorf i. Erzg

Moderner Neubau / Zentralheizung / Fließendes warmes und kaltes Wasser / Zimmer-telefon / Bäder

Alfred Dolze [1352]

Bergsteiger, treibt auch im winterlichem Gebirge Naturschutz! Der vorbildliche Stilkäuser zieht keine Spur durch die Schonung. Er will keinen Baum verkrüppeln! Er vermeidet auch das Abbrechen der unteren Baumäste im Walde, sie schützen den Baum vor Wildfraß! Geht mit gutem Beispiel voran und belehrt Unverständige! Der Wald und der Forstmann wirds Euch danken! Deutsche Bergwacht, Abt. Sachsen.

Tourenprogramm der Wander- und Wintersportabteilung

20. Januar 1929, Ski-Ausfahrt: Rehefeld — Kahleberg. Treffen: 8³⁰ Uhr Altenberg, Hotel „Stadt Dresden“. Führer: Kurt Hoefler.

27. Januar 1929, Ski-Ausfahrt ins Zinnw. Gebiet. Treffen: 8³⁰ Uhr Altenb. Bshf. Führer: Wilh. Stiller.

3. Februar 1929, Ski-Ausfahrt: Wieselstein — Schloß Lichtenwald — Bienenmühle. Treffen: 2. Februar. abds. Moldau (Fischerhaus). Führer: Paul Gimmel.

10. Februar 1929, Ski-Ausfahrt: Nillasberger Kreuz. Treffen: 8³⁰ Uhr Hotel Teufkoppe, Kipsdorf. Führer: Karl Knoch.

17. oder 24. Februar 1929: Vereinslauf.

10. März 1929, Ski-Ausfahrt: Pöbeltalgebiet. Treffen: 10 Uhr Gebirgshof Schellerhau. Führer: M. Schlauf.

Sportskameraden, beteiligt Euch an den Wanderungen der Wintersportabteilung und bringt Eure Freunde mit, die unserem Bund noch fernstehen! Besucht unsere Schneelaufkurse, auch diese sind das beste Werbemittel für uns. Denkt an unsere Osterfahrt 1929 ins Riesengebirge. Meldungen schon jetzt möglich! Die Veranstaltungen werden in jeder Freitagmorgenausgabe der Dresdner Tageszeitungen bekanntgegeben, und beachtet daher bezüglich der Aenderung im Tourenplan die unter Vereinsmitteilungen aufgeführte Notiz.

Durchstreife fröhlich die Natur
Und sieh' Dir an die Welt, die Schöne!
Doch halt' sie fest im Bilde nur —
Mit einer Kamera von

Walter Höhne
Das bekannte Photo-Haus
Prager Straße 43

[266]

900 Meter

Lugsteinhof

Georgenfeld — Zinnwald

[309]

Höhenluft, Kur- u. Wintersporthotel am höchsten Punkt des östlichen Erzgebirges inmitten **des idealsten Skigeländes gelegen**, hält sich allen Wintersportlern bestens empfohlen / / Zentralheizung
Bahnstation: Altenberg-Geising / Autobus: Dresden-Georgenfeld
Telefon: Lauenstein 459

Besitzer: J. Kadletz

Hotel Hrubá Skála bei Turnau

Felsenhotel Steckls Pensionat

im böhm. Paradies / Bestgeeignetes
Standquartier für Wander- und
Kletterfahrten im hiesigen Gebiete
Ausgezeichnete Küche, Biere und
Schankweine



Ab September bis 15. Juni ermäßigte Zimmer-
preise — 5 Kč pro Person und Tag

Telefon Sedmihorky Nr. 4

[334]

Verschiedenes

Die Einweihung der Rothwasser-Hütte der Sektion Wettin des D. u. De. N.-B. fand am Sonntag, den 9. Dezember statt. In 750 Meter Höhe, an der Straße Ripsdorf—Bärenfels—Schellerhau, auf einer 11650 Quadratmeter großen Waldwiese gelegen, bietet sie etwa 62 Personen Unterkunft. Eine Küche, Hüttenstube, Trockenraum, Abstellplatz für 100 Paar Ski, besondere Waschräume für Damen und Herren mit ständig fließendem Wasser vervollständigen die Einrichtung aufs Beste. Alle Räume und Gänge sind mit elektrischem Lichte versehen. Die Damen- und Herrenschlafräume sind mit vorzüglich gebauten Matratzenlagern ausgestattet. Der erste Vorsitzende, Herr Liebchen, begrüßte die Gäste, unter denen sich Vertreter der Behörden, aller großen Bergsteiger-Vereinigungen, sowie Bergfreunde aus Teplitz und ein Vertreter des Hauptauschusses des D. u. De. N.-B. befanden. Herr Mich. Pohl, zweiter Vorsitzender der Sektion und zugleich erster Vorsitzender des Hüttenbau-Ausschusses, hielt die Festrede. In humorvoller und begeisternder Rede schilderte er das Werden der Hütte, vom ersten Gedanken bis zum letzten Handgriff, und alle Anwesenden freuten sich mit ihm ob der bewiesenen Opferwilligkeit und selbstlosen Mitarbeit der Sektionsmitglieder. Musikdarbietungen verschönten die stimmungsvolle Feier. Wir beglückwünschen auch von dieser Stelle aus die Sektion Wettin zu diesem vorbildlichen Werk!

Achtung! Versicherte! Bei den obligatorisch versicherten Mitgliedern läuft die Versicherung selbsttätig weiter, vorbehaltlich der Abweichungen in den Leistungen der Versicherung, die bei Abschluß der Verhandlungen für das Geschäftsjahr 1929 etwa in Kauf genommen werden müssen. Alle Mitglieder, die sich höher versichert haben, müssen ihren Versicherungsbeitrag bis spätestens 31. Januar in unserer Geschäftsstelle oder bei der Zuzua direkt bezahlt haben! Ist die Zahlung bis zum 1. Februar nicht eingegangen, so ist die Versicherung gelöst und jeglicher Anspruch auf Entschädigung verwirkt! Jeder erneuere daher in seinem eigenen Interesse sofort seinen Versicherungsvertrag.
Walter Schulz, Versicherungsleiter.



Löwen-Apotheke

am Altmarkt **Ecke Wilsdruffer Straße** im Zentrum der Stadt
Dresden **Touristenapotheken** Ruf: 20453

Prof. Dr. Binz Frostbad, Frostsalbe und Balsam zur Verhütung von Frostbeulen
Dr. Geist's Frostsalbe gegen offene Frostschäden.



[259]

Wanderhemden, Sport-Strümpfe
Pullover, Sport-Westen
bekannt gut und billig
6% Edeka-Rabatt



Chemnitzer Tricot-Haus
A. L. Uhlig & Söhne
Dresden-A., Grunaer Str. 20

[332]



Machen Sie keine Schnesaufnahme ohne Gelbfilter!

Erst dieses bringt die feinen Schattierungen in der Schneefläche zur Geltung. Bei Sonnenschein schwaches, ohne Sonnenschein kräftiges „FOCO“-Gelbfilter — meine 30 jährige Spezialität — nehmen. Näheres in meinem Heftchen „Wie erziele ich sofort gute Bilder“ zu 30 Pf.

[264]

Sür die Anzeigen verantwortlich: Edmund Schaarschmidt, Dresden-A. — Druck von Carl Creutzburg, Kunstanstalt für Buch-, Stein- und Offsetdruck, Dresden-A. 16, Blasewitzer Straße 74 — Fernruf 32115, 32202
Schlußtag der Aufnahme für alle Einwendungen ist der 20. Tag des Monats. Abdruck der Artikel nur mit Genehmigungen der Schriftleitung gestattet. Die Zeitschrift erscheint monatlich und wird allen Mitgliedern des S. B. B. kostenlos in Streifband zugestellt. Preis der Einzelnummer G.-M. — 40. Zu beziehen durch den Verlag Carl Creutzburg, Dresden-A., Blasewitzer Straße 74.

BERGSTEIGER-MODEN-**8.
MÄRZ
1929****SCHAU****18. Stiftungsfest des Sächsischen
Bergsteigerbundes in sämtlichen Räumen
des Städtischen Ausstellungspalastes**

Wenn der Winter sich langsam dem Ende zuneigt und schon die ersten Unentwegten mit Kletterseil ins heimattliche Gebirge ziehen, da ist so die rechte Zeit, ein Fest im Kreise der Freunde zu feiern. Wohl sind auch die Feste der Vereinigungen selbst so wichtig, daß auch sie gefeiert werden müssen. Aber das größte darf nicht vergessen werden. Hier treffen sich alle Bekannten. Mancher alter Freund, den Beruf oder sonst etwas aus den Bergen fernhieß, taucht auf und ungezwungen kann man sich da manch schöner Stunde erinnern. Das Stiftungsfest des Sächsischen Bergsteigerbundes ist infolge seiner gewählten Ureinheit tatsächlich für alle Bergsteiger das große Treffen in lustigster Runde. Schon im Sommer sagt man dem Festausschuß von allen Seiten:

„Wir freuen uns auf das Stiftungsfest des Bundes!“

Der Festausschuß braucht aber zum Gelingen des Festes die Unterstützung aller. Werden Sie in Ihren Verwandten- und Bekanntentreffen für diese große Veranstaltung. Die Sorge, daß der eine oder andere keinen Spaß an der Sache haben wird, nun, die braucht wohl niemand zu haben. Im vorjährigen Programm wurde behauptet, wenn Bergler Feste feiern, da geht es lustig zu. Und so war es bisher immer und so wird es auch dieses Mal. Nur die eingefleischtesten Grauredner und Trübsalmacher, die sollen zu Hause bleiben. Ihnen soll man für diesen Abend Silben- und Kreuzworträtsel zu lösen geben.

Der Festausschuß
Willy Ehrlich, Ewald Johannes

Uhren [381]
Stuckart
Gold- und Silberwaren
Gegründet 1875 / Dresden-A. / Fernruf 16213
An der Kreuzkirche 8
Reparaturen werden sorgfältigst ausgeführt

Weigel & Zeeh 
Drogen, Verbandstoffe, Toilette-
artikel, Photochemikalien usw.
Fernruf
17803
21029 [326] **Dresden-A. 1**
Marienstraße 12

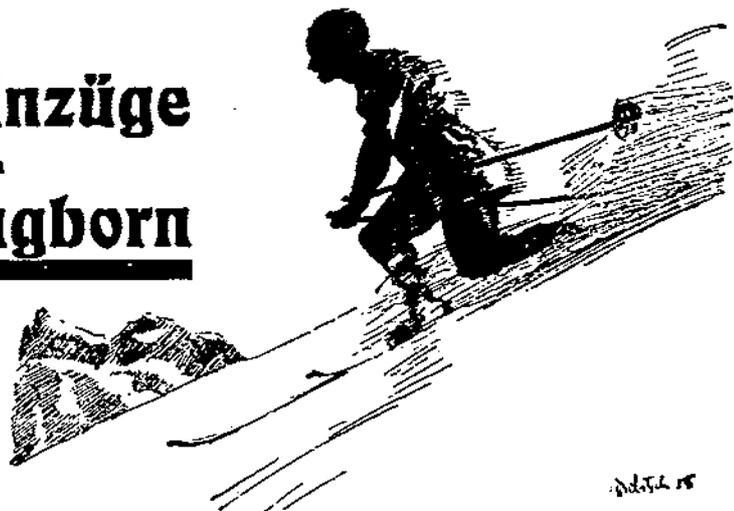
**Schneeschuhe
Schi-Stiefel, -Anzüge**
usw. zünftig und preiswert im
Sporthaus Jungborn

Dresden-Neust.
Hauptstraße Nr. 34

Eigene Werkstätten m. Kraftbetrieb!

Katalog B mit 300 Abbildungen
wird gern gratis zugesandt

[59]



Wichtig!

Osterfahrt ins Riesengebirge!

In diesem Jahre ist ein Oster-Sonderzug des SVB Dresden—Krummhübel so gut wie sicher. Es müssen sich aber die Fahrtteilnehmer umgehend in die in der Geschäftsstelle ausliegende Beteiligungsliste eintragen. Die Abfahrtszeit von Dresden wird voraussichtlich in eine der zeitigen Morgenstunden des Karfreitags gelegt, so daß der Zug am 29. März gegen 7 Uhr in Krummhübel eintrifft. Der Fahrpreis wird etwa RM 11.50 betragen. Der Betrag ist nach vorheriger Aufforderung in der Geschäftsstelle zu hinterlegen. Für unsere Mitglieder übernehmen wir auch diesmal wieder die Quartiersbeschaffung. Dafür sind bei der Anmeldung RM 5.— pro Person als Gesamtpreis für dreimaliges Uebernachten zu hinterlegen. — Unser Programm ist etwa folgendes:

29. 3. Ankunft in Krummhübel und Marsch in die Quartiere.

30. 3. Fahrten im Gelände.

31. 3. Touristischer Langlauf.

1. 4. Rückmarsch nach Krummhübel und Rückfahrt nach Dresden (Ankunft gegen 22 Uhr).

Wer sich rechtzeitig meldet, hilft am besten das Zustandekommen sichern. Die Zeit eilt! Klubs, Sammellisten abgeben.

Kaden.

Tourenprogramm der Wander- und Wintersportabteilung

10. Februar 1929, Ski-Ausfahrt: Niklasberger Kreuz.
Treffen: 8³⁰ Uhr Hotel Teufelpe, Kipsdorf. Führer:
Karl Knoch.

10. März 1929, Ski-Ausfahrt: Pöbeltal-Gebiet.
Treffen: 10 Uhr Gebirgshof Schellerhan. Führer:
M. Schlauf.

24. Februar 1929: Vereinslauf. Näh. Tageszeitungen!

28./29. März 1929, Osterfahrt ins Riesengebirge.

Die Veranstaltungen werden in jeder Freitagmorgenausgabe der Dresdner Tageszeitungen bekanntgegeben. man beachte daher bezüglich der Aenderung im Tourenplan die unter Vereinsmitteilungen aufgeführte Notiz.

Kaffee König · Königs-Diele

Ringstraße / Am Bismarckdenkmal

EIGENE KONDITOREI

Fernsprecher: Nr. 16778, 16555, 17467

[310]

Tanzpalais „BARBERINA“

mit erstklassigem Kabarett

THEATER-RESTAURANT

vorzügliches Speisehaus

Fernsprecher: Nr. 22861, 23774

Inhaber der Lokale: **Gustav Mühlbach**

Dresdner Kalender

1929

Jahrbuch über das künstlerische, geistige u. wirtschaftliche Leben in Dresden

ist erschienen

Über 200 Seiten stark, mit vielen Bildern, Preis 2.50

Carl Creutzburg-Verlag



Fahrräder

besonders preiswert

Leichte Teilzahlung
Bei Barzahlung Rabatt

Schmeltzer

G M B H
DRESDEN · A · ZIEGEL STR. 19

PHOTO-HEINRICH

Kameras erster Firmen in allen Preislagen

Auf Wunsch Zahlungerleichterung

Dresden-A., Trompeterstr. 10

entwickelt, kopiert

technisch erstklassisch u. schnellstens!

[262]

Versammlungskalender 1929

- | | |
|--|--|
| <p>11. 2. Lichtbildnergruppe: Zusammenkunft in „Stadt Petersburg“.</p> <p>12. 2. Vorstandssitzung.</p> <p>12. 2. Güttenauschluß: Sitzung.</p> <p>13. 2. Gesangsabteilung: Übungsabend.</p> <p>13. 2. Musikabteilung: Übungsabend.</p> <p>14. 2. Jugendabteilung: Versammlung.</p> <p>15. 2. Wander- u. Wintersportabt.: Zusammenkunft.</p> <p>19. 2. Vertreteritzung.</p> <p>20. 2. Musikabteilung: Unterhaltungsabend.</p> <p>20. 2. Gesangsabteilung: Übungsabend.</p> | <p>20. 2. SW-Gemeinschaft Pirna: Monatsversammlung mit Vortrag.</p> <p>21. 2. Jugendabteilung: Zusammenkunft.</p> <p>22. 2. Wander- u. Wintersportabt.: Zusammenkunft.</p> <p>26. 2. Aufnahmeauschluß: Ausschlußitzung.</p> <p>27. 2. Gesangsabteilung: Übungsabend.</p> <p>27. 2. Musikabteilung: Übungsabend.</p> <p>28. 2. Jugendabteilung: Zusammenkunft.</p> <p>5. 3. Gipfelbuchauschluß: Ausschlußitzung. Gipfelbuch-Feierabend.</p> |
|--|--|

Soll die Osterfahrt ins Riesengebirge gelingen, so ist sofortige Eintragung in die Teilnehmerliste erforderlich. Bergfreunde werdt dafür!

Sporthaus Karnagel

Erstes Spezialgeschäft für Berg- und Wintersport!

Johannesstraße 21 Dresden-Altstadt Fernsprecher 12345

Trotz billigster Preise führen wir nur sportgerechte, erprobte Waren und gewähren 10% Rabatt bei Barzahlung!

[9]

Bergfreunde, laßt Euch nur vom Fachmann beraten
 und kauft nur in der Geschäftsstelle des Sächsischen Bergsteigerbundes!

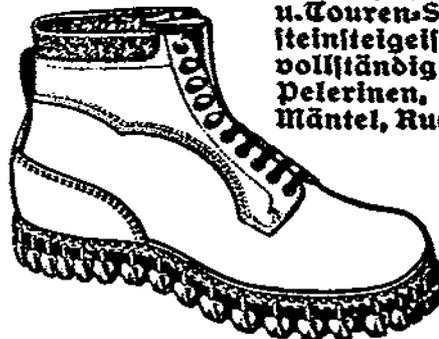
„Bussard“ Universal-Ski-Wachs

Bestes Steig- und Gleitwachs. Müheloser Aufstieg, glatte Abfahrt! „Bussard“-Wachs für jeden Schnee glänzend bewährt.

Kennmarke D.S.V. „Sportlich geeignet“.

[841] Alleinhersteller: Alfred Demmrich
Chemische Fabrik · Radebeul-Dresden

Die Besten Hochalpinen-Berg- und Skistiefel, sowie Haferli- u. Touren-Stiefel, Eichensteinstiefeln, Eispickel, vollständig wasserdichte Pelerinen, Windjacken, Mäntel, Rucksäcke.



[189]

Kleine Kirchgasse 1

Rich. Nicolai / Dresden.



Marienstraße 16

bekommen Sie den guten

[346]

Tambour-Kaffee

stets frisch rein naturell geröstet, in vorzüglichen wohlbekömmlichen Mischungen und kostet das Pfund

2⁶⁰ 3²⁰ 3⁶⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 4⁶⁰ 4⁸⁰

Die Mitglieder-Beiträge für 1929

sind nicht erhöht worden! Es haben also folgende Sätze Gültigkeit:

Bereine bis 6 Mitglieder	RM 21.—	Bereine bis 20 Mitglieder	RM 70.—
" " 10 "	" 35.—	" " 30 "	" 105.—
" " 15 "	" 52.50	" über 30 "	nach Vereinbarung
Einzelmitglieder	RM 5.—		
Chef Frauen	2.50	(erhalten keine Geltung)	
Jugendliche	" 1.20		

Das Eintrittsgeld beträgt für Vereinigungen bis 15 Mitglieder RM 3.—
 " " " " " über 15 " " 5.—
 " " " " " Einzelmitglieder " 1.—

Auf sich etwa ergebende Härten wird bereitwillig Rücksicht genommen. Wir bitten die Beitragzahlung bis zum 31. März zu erledigen! Zahlungen sind zu leisten an unsere Geschäftsstelle, Sporthaus Gustav Karnagel, Dresden-N., Johannesstraße 21, oder auf unser Postcheckkonto Dresden Nr. 110321. Pünktliche Zahlung bedeutet wertvolle Unterstützung der Bundesarbeit!
 Der Bundeskassierer.

Herrenstoffe Tuchhaus Pörschel Damenstoffe

in pa. deutschen u. englischen
Qualitäten · Manchester
Velveton, Windjackenstoffe

[288] Dresden-N., Scheffelstraße 21
Sportstoffe für Sommer- und Wintersport

für Kostüme, Mäntel u. einfarb.
Kleider · Futterstoffe f. Herren u.
Damen · Billard-, Pult- u.
Uniformtuche · Wolleirise

Hotel „Stadt Petersburg“

An der Frauenkirche

Vollständig renoviert!



Saubere Fremdenzimmer
Zentralheizung
Gepflegte Biere
Preiswerte Speisen



Versammlungslokal des S.B.B.
 Alle alpinen Bergsteigerschriften liegen aus

Gefahr droht!

deinen Füßen durch Wundlaufen
und Erfrieren! Der Genuß deiner
Touren wird durch fertiggekauftes
Schuhwerk geschmälert, wenn
nicht überhaupt in Frage gestellt!

Wappne dich!

durch maßgearbeitete Berg- und
Skistiefel, die jeden guten Berg-
steiger kennzeichnen. Sportschuh-
macherei Schubert fertigt jedes
Spezialschuhwerk aus pa. Material
zu niedrigsten Preisen!

Sportschuhmacherei
Paul Schubert
 Ostra-Allee 12

[305]



Gegenüber dem
Neuen Rathaus

Machen Sie keine Schneeaufnahme ohne Gelbfilter!

Erst dieses bringt die feinen Schattierungen in der Schneefläche zur Geltung. Bei Sonnenschein schwaches, ohne Sonnenschein kräftiges „FOCO“-Gelbfilter — meine 30jährige Spezialität — nehmen. Näheres in meinem Heftchen „Wie erziele ich sofort gute Bilder“ zu 30 Pf.

[347]



„Der Bergsteiger“, Zeitschrift des Sächsischen Bergsteigerbundes e. V. Dresden
 Verlag Carl Creutzburg, Dresden-N., Dofewitzer Straße 24. — Herausgeber: Sächsischer Bergsteigerbund. — Verantwortlicher
 Leiter: Paul Simmel, Dresden-N. 21, Schillerstraße 19. — Geschäftsstelle: Sporthaus Rarnagel, Dresden-N., Johannesstraße 21

Erinnerungen an die Osterstiftfahrt 1928 im Riesengebirge.

(Teilbericht, entnommen dem Tourenbuch des T. R. V. 06.)

Wenn man dabei ist, sich für das Alter etwas zu schaffen, wenn man eigenes Heim und eigenen Grund besitzen will, dann muß man auf vieles verzichten, was früher zum Bedürfnis gehörte. — Umso mehr müssen dann die Stunden in der Bergwelt genützt, die Freude im Kreise treuer Berggenossen ausgekostet werden. Das Alter hilft dazu beitragen, denn das Erleben in den Bergen wird tiefer, ernster. Der Blick erfährt eher das Schöne, Große, und das Innere verarbeitet das Gesehene in besserem, reinerem Genießen als früher.

Der Klub gab für Ostern 1928 das Riesengebirge als Fahrtziel bekannt. Herrliche Erinnerungen wurden bei mir wach; ich warf alle Bedenken über den Haufen und schloß mich den Freunden an. Zwei Tage sind es vor allen Dingen, die mir unauflöslich im Gedächtnis haften, die an Bergzauber und Bergschönheit zu den schönsten Erlebnissen gehören. — Es war Sonnabend, den 7. April 1928; ein strahlender Morgen, blau der Himmel, weiß der Schnee, klar die Luft und Sonne, Sonne, Sonne! Wir steigen steil zum Brunnenberg aufwärts gleich hinter der Großmannbaude. Die Sonne prallt vom Schnee zurück, manch Tröpflein Schweiß rinnt. Durch Dickicht gelangen wir in Rübzahl's Zaubergarten. Gemächlich fahre ich am Ende der Junst. Die Augen freuen sich am winterlichen Bild. Da! Eben huschte rotbraunes Getier über die Waldblöcke. Still! Ein Rudel Rehe zieht sichernd dem dichteren Walde zu. Weiter geht die Fahrt im glitzernden Schnee. Der Hochwald wird durch jüngeren Bestand abgelöst. Da bietet sich ein Bild seltener Schönheit. Die Sonne hat den weißen Pelz der Bäume so bearbeitet, daß er sich zu Tausenden von Wassertropfen auflöste. Nun hängen sie an Zweig und Nadeln, leis bewegt von der Morgenluft. Die Sonnenstrahlen brechen sich darin wie im Prisma, und es funkelt wie Edelsteine. Es blitzt wie elektrische Birnen rot, blau, gelb, grün in buntem Farbenspiel bald hier, bald dort auf und zaubert uns ein Märchen vor. Lange hab' ich verjunken geschaut. — So sind die alten Märchen und Sagen des Riesengebirges doch Wahrheit! Wer anders als Rübzahl selbst hat uns die Bäumlein so herrlich geschmückt? Doch die Freunde rufen. Wir gelangen zum mittleren Pfeiler des Brunnenberges. Weit und unbeschreiblich schön ist der Blick ins winterliche Land. Ihr glücklichen Augen! Noch glücklicher,

Du, Mensch, der Du diese Perlen besitzest! Ich atme tief, ich schaue mich nicht satt. Die Bretter werden dann geschultert, aufwärts über Schnee, Geröll, Fels, durch Laatschenholz. Mühselig, anstrengend und doch schön. Der Weg dehnt sich, immer neue Hindernisse sind zu überwinden. Das Holz verschwindet, die Füße finden Halt im Firn, der Gipfel liegt vor uns. Nach harter, langer Arbeit stehen wir auf weißer, weiter Gipfelhöhe.

Was gibt es wohl, was diesem Genuß gleicht? Wer ist nicht innerlich bewegt von solcher Pracht und Schönheit? Die Augen möchten sich festsaugen und streicheln immer wieder Berge, Himmel und Sonne. Die Brust wird weit. Ein Glücksgefühl zieht im Herzen ein. Dankbarkeit quillt empor, die Lippen stammeln Worte, die doch zu arm sind, die Schönheit zu schildern. Schwingende, gleitende Fahrt bringt uns zu Tal. Im Abendschein steht stolz und unvergleichlich schön der Berg gegen den Abendhimmel. Ich stehe und laufe mit den Augen den Anstiegsweg ein zweites Mal. Nun ist der Berg erst richtig mein geworden! In der Erinnerung, in meinen Träumen wirst Du, herrlicher Brunnenberg, stehen als makellofes, hehres Gebilde, das das Herz des Bergsteigers höher schlagen läßt.

Erster Osterfeiertag.

Ostern wollen wir feiern! Bergsteiger — Skiläufer — Ostern! Kommt! Ich führe Euch zur Feierstätte!

Ein Gottesdom, wie ihn Menschenhände nie bauen können. Nur Niesen und Götter oder die Natur schafft solch Zaubergebilde. Der Niesengrund läuft hinter der Großmannbaude, vom rauschenden Gebirgsbach durchteilt, in einem Hochkessel aus. Im oberen Teil hat eine mächtige Lawne den Bach überbrückt, nun murmeln und gurgeln die Wasser unter dem Schnee. Das ist das Orgelspiel zum Osterfest! Mächtige Klänge, anschwellend, verklingend, ertönen; der Dom ist des Festes wegen in Gold und Weiß geschmückt, mit blauem Baldachin überspannt. Hoch oben erstrahlt das Heiligenbild in purem Golde. Es strahlt und wärmt und macht uns zu Gläubigen, die nie bereuen, diejer Göttin Verehrung zu zollen.

Seid andächtig! Schlagt aber nicht den Blick zu Boden, sondern hebt Eure Augen auf zu den Bergen. Verharrt nicht in gezwungener Bühnenstellung, sondern dreht und wendet Euch, versucht, das mächtige Wild zu erfassen und aufzusaugen. Vom Teufelsgrat des Brunnenberges bis zur Schneekoppe zieht sich ein weißer Rücken im Halbrund. Schneewächten hängen am Grate. Sie waren auch der Grund zur mächtigen Lawne, die wie ein Eisstrom bis weit ins Tal hineinleckt. Dem Walde brachte es Verderben. Nun ruht sie und ist uns zur Freude geworden, denn sie bietet Gelegenheit zu gewagten Sprüngen. Heiß brennt die Sonne, wir freuen uns dessen. Der Sonnenglanz liegt auf allen Flächen und bietet nie gesehene Lichtspiele. So vergeht Stunde um Stunde. Bald durchfahren wir alle Winkel des Kessels, bald liegen wir auf aperer Injel und sehen auf zum wolkenlosen Blauhimmel.

O seliges Schauen! O herrliches Genießen! Könnten wir den Tag verlängern, um uns nicht trennen zu müssen. Doch die Abend Schatten nahen und erfassen den Kessel, sie kriechen langsam bergauf, bis zuletzt ein schwacher goldstrahlender Schneestreifen übrig bleibt. Dann schwindet auch diejer, und wir fahren jubelnd und jauchzend vom Hochkessel zu Tal. Angefüllt mit Erlebnissen, hochgestimmt durch die Schönheit der Berge und voll von Sonne, Sonne, Sonne. Nun, Freunde, war es nicht ein Fest? Ein Ostertag im Gottesdome? —

Nun nächsten Morgen wanderte ich mit geschulterten Brettern am Kessel vorbei zur Höhe. Noch einmal blickte ich sehnsuchtsvoll in die Runde.

Berge, ihr seid gefreudig, doch trotzdem kann ich ein eigenes trauriges Gefühl nicht unterdrücken. Es geht mir immer so, wenn ich von euch scheiden muß. Ich bin so unendlich glücklich und doch traurig. Ein Schweizerlied findet die richtigen Worte dafür:

Es lebt in jeder Schweizerbrust
Ein unennbares Sehnen;
Es ist nicht Schmerz, es ist nicht Lust,
Im Auge perlen Tränen.

Sag' an, was das bedeuten soll —
Das Sehnen — die Tränen!
Du weißt es, lieber Schweizer, wohl.
Dein Aug' ist naß, dein Herz ist voll!

Die Augen gleiten noch einmal lieblosend über Berge und Hänge, dann wende ich mich. Ein reines, herrliches Gefühl im Herzen, dankbar gestimmt ziehe ich heimwärts.

Doch ich komme wieder, meine lieben Berge, weil — nun, weil ich muß!

Eine Schneeschuhfahrt in der guten alten Zeit.

Von Elfe Seidel.

Oder: Es geht auch so — fragt mich nur nicht, wie! Damit hoff' ich den Leser im Wille und völlig darüber im klaren, daß ihm in den folgenden Zeilen nicht die Beschreibung von verwegenen Geländesprüngen und anderen Spitzleistungen aufgetischt wird und daß er also, wenn er nur solche für lesenswert erachtet, gut daran tut, schnell umzublättern, bis er wieder auf ihm genehmere Kost stößt. Denn dieser Auszug aus meinem dickleibigen Wander- und Kletterfahrten-Tagebuch stammt aus einer weit zurückliegenden Epoche. Aus einer Zeit nämlich, da Schreiberin dieses noch jung und — hm, bald hätt' ich noch was anderes gesagt! — war, da der Schneeschuhlauf in unseren Breiten noch nicht die große Wintermode war, sondern eben erst fachte anfing Mode zu werden und die Wenigen, die ihn ausübten, noch in tiefster Einsamkeit ihre Spur durch meilenweit unberührtes Weiß zogen. Aus einer Zeit, da die paar stilaufenden Weiblein und Mägdelein noch zumeist in Rücken fuhren und man statt mit zwei leichten dünnen Bambusstöcken mit einem soliden armstarken Eichenstämmchen ausgerüstet war, auf dem sich's bei stärkerem Gefälle ganz famos zu Tale ritt (da sträuben sich dem zünftigen Läufer von heutzutage gewiß sämtliche Haare!). Denn wenn es natürlich auch damals schon solche Sportjünger gab, die erst nach Erledigung eines ordentlichen Kursus und nach Beherrschung einer halbwegs anständigen Technik an den Geländelauf mit seinen vielen unvermuteten Hindernissen herangingen, so wurde es doch bei der großen Mehrzahl mit einem schulgerechten Laufen nicht sehr ernst genommen. Wie man den Gang 'runterkam, war schließlich Nebensache, die Hauptsache, daß man überhaupt mal auf irgendeine Weise, aber doch wenigstens mit heilen Gliedern, drunten landete. (Daß aber die vielen und oft recht hahnebüchernen Stürze immer noch so glimpflich abliefen, war wirklich ein Wunder zu nennen, vielleicht aber darauf zurückzuführen, daß wir wenigstens eins bald wegbekommen hatten, nämlich das richtige Hinfallen!)

Von Trockenskitursen hatte man damals noch niemals was läuten hören; Stilehrgänge fanden erst vereinzelt statt; Skilehrbücher gab's auch noch nicht die schwere Menge (und auch sonst war einem vieles nicht so mundgerecht gemacht wie heutzutage). Unbeschwert von viel theoretischem Wissen und ebensowenig im Besitze praktischen Könnens gorkte und morkte man — nämlich ich — fröhlich drauf los auf den sich oft recht widerspenstig und durchgeherisch gebärdenden Latten, schob zwar während der Tour hie und da mal an einem Hange eine Übungsstunde ein, hätte aber manchmal besser getan, das zu unterlassen, denn da die wirklichen Könner dazumal noch sehr dünne gesät waren, so befand sich selten einer dabei, der einen hätte sachgemäß unterweisen können oder er hatte nicht die Geduld dazu, und man lernte sich allerlei Fehler ein und verhunzte sich so rettungslos auf Lebenszeit seinen Stil, wenn man nicht noch beizeiten von einem ordentlichen Lehrmeister in Bearbeitung genommen wurde.

Diese einleitenden Worte glaubte ich zum besseren Verständnis vorausschicken zu müssen. —

Am Sonntag, den 14. Januar 190., ging's zur Abwechslung mal nach einer anderen Richtung, nämlich nach Neustadt am Unger, zum Städtle hinaus, in einer Stärke von einem halben Duzend, bestehend aus Bruder E., Martel L., Otto Holzmann, seinem 14-jährigen Bruder Nagel und seinem Freunde Student Gerson und meiner unbedeutenden Persönlichkeit. Die Kälte war grimmig, aber der heraufdämmernde Morgen versprach einen herrlichen, sonnigen und ruhigen Tag. Während der Fahrt zeigte sich eine wundervolle Himmelsfärbung, die durch ihren Widerschein auf dem Gemäuer namentlich den Anblick von Schloß Stolpen, den wir durch mühsam in die zugefrorenen Scheiben der Koupéfenster hineingekrahten Böcher genossen, zauberhaft schön machte.

Von Neustadt aus strebten wir auf den Latten dem Unger zu und an seinen Flanken abwechselnd durch Hochwald und zwischen Jungholzbestand auf heimlichen Pfaden allmählich immer steiler hinauf. Einmal lief ein Rudel Rehe über den Weg. Je höher wir kamen, desto wundervoller wurde bei einer gelegentlichen Durchsicht der Blick über das weiße wellige Gelände, auf das sonnenüberstrahlte Städtchen und den Baltenberg rechts seitlich dahinter.

Bruder Erwin, der auch zu denen gehörte, die durch Schaden nicht klug werden, und seine Schier wieder mit seinem geliebten Schellack bejummelt hatte, mußte sich wieder mächtig abrackern und kam stellenweise nur dadurch vorwärts, daß er sich an dem Gezweige rechts und

links vom Wege in die Höhe zog. Und einmal gar schlug er sich plötzlich vollends seitlich in die Büsche und kam eine Weile später mit abgeschnallten Schiern an einer ganz anderen Stelle wieder zum Vorschein. Trotzdem hegte Otto Holzmann einige Zweifel, ob dieser Weg, der nebenbei bemerkt sehr kurvenreich war, steil genug sei, um abfahren zu können. Na, er sollte ja dann sein blaues Wunder erleben.

Droben auf dem Plateau schlitterten wir am Gasthause vorbei zum gegenseitigen Abfall des Berges. Verschiedene erträgliche Abfahrten brachten uns schließlich zu einem heimlichen sonnigen Plätzchen, das sich wie ein schmaler Keil zwischen einen Komplex Hochwaldstämme auf der einen und jüngeren Bestand auf der anderen Seite hineinschob und ob seiner hervorragenden Eignung zum Frühstückspatz erkoren wurde. Eine große Abkocherei hub an. Ich wärmte mir Leipziger Allerlei, und Martel T. zerbröckelte zunächst eine Portion ihrer geliebten Militärkonserven, nämlich weiße Bohnen. Da sie dann zuviel Wasser darüber geschwappt hatte, stellte ich ihr einen Pilzmaggiwürfel zur Verdickung zur Verfügung, worauf sie sich mit einer Portion dieses also kombinierten und ganz delikat schmeckenden Gerichts nebst einem Würstel drin revanchierte. Bruder E. partizipierte mit an unseren Göttergerichten und lud uns dafür zur gefälligen Mitbenutzung seines schon gesüßten Tees ein, zu dem wir noch frischgekochten hinzutaten und den meine Gefährten übrigens noch mit einem tüchtigen Schwapps Rum (den sie ursprünglich als Zahnschmerzmittel mitgeführt) beträchtlich verstärkten. Den an der Gesamtmasse noch fehlenden Zucker entlieh Martel T. von den beiden Freunden, denen ich dafür wiederum mit Salz aushalf.

Die hatten ihre Kochstätte zwar sehr sinnreich durch einen rotbraunen samtnen Divanbehang, den Otto Holzmann heimlich seiner alten Dame geklaut, möglichst gegen jeden Luftzug geschützt; nichtsdestotrotz aber wollte bei ihnen der Schnee ewig nicht schmelzen, geschweige denn das Wasser überhaupt kochen, und mit heißen Neidgefühlen schielten sie drum zu unseren beiden Apparaten herüber, in denen es immer wieder bald lustig brodelte, und erwogen gegenseitig wiederholt, wieviele Kalorien wohl jetzt ihr Wasser haben könnte.

Nachdem wir über eine Stunde uns in unserem heimlichen Winkel vergnügt, ohne von der Kälte groß etwas zu spüren — höchstens, daß einem die Buglappen beim Auswischen des Geschirrs unter den Händen steif gefroren — krabbelten wir wieder die Hänge hinan, mein Bruder eine ganze Weile vorher, um wegen seiner Schellackschier einen Vorsprung zu haben.

An einem langen, breiten, verschieden geneigten und zur Erhöhung des Genusses mit ein paar Abfäzen ausgestatteten Hange veranstalteten wir übungshalber mehrere Abfahrten, die bei mir größtenteils in wilden Stürzen endigten. Einmal wollte Otto Holzmann eine von uns übrigen vier im gleichen Augenblicke angetretene Talsfahrt im Wilde verewigen; aber es ist nichts gescheites aus der Ausnahme geworden, denn Nagel Holzmann legte sich gleich zu Anfang um, und bald darauf karambolierte Martel T. mit dem Studenten, und nachdem sie eine Weile Seite an Seite zu einem Klumpen geballt nebeneinander hergefahren waren und eins das andere durch Ellbogenschübe aus seiner Fahrbahn zu bringen gesucht hatte, triumphtierte wieder mal das Recht des Stärkeren, das heißt, das des Mannes, und Martel T. kollerte sich im Schnee.

Dann probierte er's mit einer weniger bewegten Pose unseres Trüppchens, und zwar wir vier hintereinander im Gänsemarsch den Gang traversierend, der Größe nach, mit mir also an der Spitze (die lange Latte auf der langen Latte!). Während er das Bild einstellte, rief er ein paar mal hintereinander: „Langsamer! Langsamer! Zum Donnerwetter, wer geht denn zuerst? Langsamer!“, bis wir schließlich dahinschlüpfen wie die Schnecken. Es ist eine Art Ukaufnahme draus geworden, denn wir sehen auf dem Bildchen akkurat so aus wie die pudrigen Streichholzmannchen in manchem Schilchrbuche.

Oben trafen wir wieder auf meinen Bruder, der inzwischen an einem höheren Hange in stolzer Einsamkeit und Abseitigkeit Abfahrten und Schwünge studiert hatte, ohne daß aber bei den späteren Abfahrten ein sonderlicher Erfolg zu sehen gewesen wäre.

Auf dem Berge herrschte ziemlicher Sonntagnachmittag-Ausflügler-Betrieb. Viele Rodler beiderlei Geschlechts, einzelne Schneeschuhläufer und in der Hauptsache ehrsame Spießbürger aus

Neustadt oder Sebnitz. Wir beiden Hosendamen erregten ziemliches Aufsehen. In einer im ersten Stockwerk der Restauration gelegenen Gaststube, in der ein äußerst tätiger Ofen eine mollige Wärme ausströmte, verlebten wir uns Kaffee und Kuchen ein, und dann ging's an die Abfahrt auf dem nämlichen Wege, auf dem wir vormittags hinangestiegen.

Nun freilich sollte Otto Holzmann eines besseren belehrt werden. Kurz nach Inbetriebsetzung plauzte Martel L., die vor mir fuhr, sich mitten auf dem Wege hin, „mit Willen“, wie sie mir zurief, während sie lag, wahrscheinlich, weil sie befürchtete, in harm- und ahnungslose Naturbummler, die von unten heraufkommen, hineinzufahren. Ich beeilte mich, ihrem Beispiel zu folgen, indeß nicht so ganz „mit Willen“, und suchte mir höchst geschickterweise dazu einen Felsblock links vom Wege aus, über den die Spitzen und Vorderseite meiner Schneeschuhe drüberwegknatterten, während die linke Hälfte meiner Sitzgelegenheit sehr intime Bekanntschaft mit ihm machte.

Etwas später fauste ich links in meterhohen Bestand hinein, und meine Schispielen hatten sich so fest da hinein verkeilt, daß ich alle zu der Zeit gerade hinter mir befindlichen Expeditionsteilnehmer an mir vorbeifariolen sah. Zuerst kam Maxel Holzmann um die Ecke, der sich unweit von mir hinsetzte. Nachdem er sich wieder von hinnen begeben, nahm seinen Platz im Schnee Martel L. ein. Während sie noch lag, kam meine brüderliche Liebe angerastelt und legte sich mit den Worten: „Herrjeh, hier liegt wohl aller nasenlang jemand!“ dazu. Ich ließ beiden bei der Weiterfahrt den Vortritt und zwar in ziemlichem Abstände, damit ich von vorne wie von hinten keine Karambolagen zu befürchten hatte. Damit die andere Hälfte meines Allerwertesten sich nicht verkürzt zu fühlen brauchte, frachte ich bei einer späteren Kurve mit ihr auf einen spitzen Stein, und so ging's mit Grazie immer fort, bis das Gefälle ein Ende und unser Häuflein sich wieder gesammelt hatte.

Hochbefriedigt von der glanzvoll verlaufenen Abfahrt und vor allem darüber, daß sie wieder mal ohne Bein-, Rippen- oder Hölzerbruch überstanden war — die verschiedenen kleinen Blessuren zählten ja nicht — trollten wir wieder Neustadt zu, wo uns aufs neue dessen Einwohner anstauten und man sich, wie scheint, nur schwer an den Anblick von in Hosensneeschuh fahrenden Damen gewöhnen kann. Hier spaltet sich unser Trupp, weil die beiden Holzleute und der Student bei irgendwem einen Besuch machen wollten. Wir drei andern machten den Versuch, noch mit einem gerade fälligen Zug fortzukommen. Da sich das am Bahnhof als ein verfehltes Unternehmen herausstellte, strebten wir auf Schiern der nächsten Station zu, kamen dabei durch ein dünnarmlanges Dorf, Böhland geheizen, und landeten schließlich nach anderthalbstündiger Fahrt in Langenwolmsdorf, wo wir, da wir bis zum Abgang unseres Wähnle noch mehr wie genügend Zeit hatten, im dicht am Bahnhofs gelegenen Gasthause einkehrten. Dort gab's ausgezeichneten Kakao und delikaten Kapfuchen.

Als wir einige Minuten vor Zugankunft aus der Haustür des Gasthofes ins Freie traten, fiel gerade vor uns am Himmel ein prachtvolles Meteor — keine Sternschnuppe, sondern eine richtige große Feuerkugel — in einem großen flachen Bogen nieder, das sekundenlang die Gegend gleich einer Vogenlampe erleuchtete und dann plötzlich in bunten Lichtgarben zersprang. Wie ich einige Tage später in der Zeitung las, ist es auch anderwärts, so in Tiefenbrunn im Vogtlande beobachtet worden, als wie aus dem Sternbilde des Stieres kommend.

Beim Einsteigen in den Zug trafen wir wieder mit den anderen drei zusammen — edle Seelen finden sich eben immer wieder — die auch bis hierher geschickt waren. In Pirna hatten wir beim Umsteigen noch ungefähr dreiviertel Stunden Aufenthalt, den wir aber im Wartesaal bei einer Tasse Kaffee auch noch ganz angenehm überstanden.

Am Dienstag darauf stellte sich dann noch ein komischer Schmerz in meiner linken Fußsohle ein, den ich als eine Folgeerscheinung meines erstmaligen erschütternden Niederfahrens auf den Felsblock ansehe. Gottlob hat er sich heute, am Sonnabend, wieder so ziemlich empfohlen, so daß es also morgen wieder in voraussichtlich bester Verfassung von frischem losgehen kann.

Skiacht.

Samtweicher Schneeböden lichtetes Hügelgewelle weitet sich tief unter mir. Wie Milch fließt bleiches Mondlicht über undentliche flache Kuppen. Wesenlos fein wie ein dünstiges Hauchen schleicht die milde Helle über weißhemdig schlafende Hänge. Nur da und dort vermögen die starken Schatten kleiner Mulden sie zu verdecken. Kriechend fressen die dunkeln — wie plötzlich schlimme Gedanken in ein reines Aindergemüt — sich in das blinkende Schimmern hinein, mühen umsonst sich, es zu verderben. Hoch oben halte ich Mast und lausche der stillen Schneewunder. Mondscheintrunken ruhe ich schwer, weit über die Stöcke gebeugt und sauge träumend Welle um Welle des berausenden Lichtes in mich hinein. Und mit den mondweichen Weiten weitet mein Herz sich, und meine Gefühle werden gestaltlos wie sie. Webende Welten ohne Grenzen scheinen mich sanft zu umwellen, meiner Brust, mir selbst zu entquellen. Meine endlose Sehnsucht flattert hinaus in rhythmischen Takt. Leiser und leiser im dünnen Mondschein eilt sie weiter und weiter hinweg, will alles Irdisch-Gewöhnliche meiden, schwebt wie befreit von zwingenden Banden über die gedämpfte Lichtflut dahin. Ob sie ihr fernes Ziel je wird erreichen in dem weichen weglosen Gelände? —

Dann tauche ich selbst in das flimmernde Silber hinein, möchte ihr folgen. Geräuschlos schieße ich plötzlich auf Ski ihr nach wie ein Pfeil ins haltlos blendende Weite und schwimme hinab auf glatten Schneewogen. Ueber helllichte Klämme, durch finstere Täler furcht ich leise aufrauschendes Pulver. Ich schließe meine Bogen und Schwünge zu Reihen, und die milchweißen Hänge und die dunkeln Schatten tanzen im Ringelreigen mit. In schwindelnder Eile wie verschleierte Geister jagen die silbernen Hügel vorbei. Mein scharfer Ski sprüht kalten Staub in mein warmes Gesicht. Es zischt. Milliardenfach glitzern Schneefunken und leuchten still auf, perlen und quirlen wie der stäubende Gischt am Ufer des Meeres, und eine wilde Begeisterung treibt mich zu rastlosem Hasten.

Ein feinbläuliches Kinnchen hat meine fliehende Sehnsucht im weichen Schnee hinterlassen. Raum vermag mein nachtmüder Blick es noch zu erfassen. Ich jage und fliege wie ein Traum hinten drein. Gepeinigete Augen tränen. Dort! Links scheint's mich zu weisen. Ihre Spur wird schon frischer — schneller! — nur noch eine kleine Weile, dann hol' ich sie ein, die entflozene Sehnsucht ermattet am Ziele, wunschlos, glücklich. Da! Ein Ruck, und urplötzlich mit gewaltigem Schwung — fast nimmt's mir die Sinne — über einen verschneiten Felsblock hinaus irgendwohin...

Dem spöttisch lachenden Mond ins Gesicht?

Mit freundlicher Genehmigung des Verlages Orell Füssli aus Hans Morgenthalers Buch „Ihre Verge“, welches wir in die Hände aller zünftigen Bergfreunde wünschen! Gebunden 3.60 RM.

Bericht über die Jahreshauptversammlung des S. B. B. am 22. Januar 1929 im Hotel „Stadt Petersburg.“

Beginn 20²⁰ Uhr.

Vorsitzender: Herr Wimmel.

Herr Wimmel eröffnete die Jahreshauptversammlung und stellte nach kurzer Begrüßung deren form- und fristgerechte Einberufung fest. Anschließend an die Bekanntgabe der Tagesordnung verlas der 1. Vorsitzende den in Nr. 110 des Bergsteigers veröffentlichten Jahresbericht, den er durch eingehende Ausführungen statistischer Art über die Geschäftsführung, den Versammlungsbefuch und die Mitgliederbewegung ergänzte. Den Schluß seiner Ausführungen bildete eine eindringliche Darstellung aller der Bestrebungen des vergangenen Jahres, die auf eine Beredelung und Verinnerlichung unseres Bergsteigerlebens huzielten. Herzliche Worte des Dankes widmete er den aus dem Vorstande ausscheidenden Bergfreunden Albrecht, Kramm, Mareiner und Pegoß. Reicher Beifall lohnte ihm. Der 1. Kassierer, Herr Schmidt, erstattete den Kasfenbericht, aus dem zu ersehen war, daß sich die finanzielle Lage des Bundes weiter gebessert hat, dank der ausgezeichneten Borarbeit unseres früheren Kassierers, des Herrn Göpfert, und der rastlosen Weiterarbeit auf dieser Basis. Der jetzige Kasfenbestand ist der höchste seit dem Jahre 1919. Die Kasfenprüfer berichten über ihre umfangreiche Arbeit. Die erbetene Entlastung wurde einstimmig erteilt.

Der Versicherungsleiter Herr Schulz gab seinen Jahresbericht, den er infolge Krankheit nicht früher zusammenstellen konnte. Um eine Beitragserhöhung zu vermeiden, beantragte er Ausnahme des Vorschlages der „Zduna“, den in den Beitrag eingeschlossenen Versicherungsbeitragsjah beizubehalten und sich bei der Pflichtversicherung mit der Herabsetzung der Beitragssumme bei Todesfall von RM. 1000.— auf RM. 800.—, bei Befassung der Bergungskosten bis zu RM. 100.— einverstanden zu erklären. Der Antrag wurde einstimmig angenommen, zumal durch Einschaltung einer Zwischentasse (siehe Versicherungsbericht) die Möglichkeit gegeben ist, sich durch

eine geringe Sonderprämie höher zu versichern. Die Pflichtversicherung läuft automatisch weiter, die Höherversicherungen müssen bis zum 28. Februar in der Geschäftsstelle angemeldet sein!

Ueber den vorliegenden Antrag des Bergfreundes Gustav Kasten: „Die Hauptversammlung wolle beschließen, daß die Gedächtnisfeier für die gefallenen sächsischen Bergsteiger aus dem zeitlichen Zusammenhange mit der Commemoration getrennt und als selbständige Feier auf einen besonderen Tag gelegt werde“ fand eine Aussprache statt. Die Abstimmung ergab gegen eine Stimme die Beibehaltung der bisher üblichen Form.

Herr Himmel dankte allen Vorstandsmitgliedern für ihre Mitarbeit im verflossenen Jahr, forderte alle Bundesmitglieder auf, treu wie bisher zu ihrem Vorstand zu halten und mit ihm zu arbeiten und übergab den Vorsitz dem Wahlausschuß.

Für den Wahlausschuß leitete Herr Karl Zander die Wahlen des Gesamtvorstandes 1929. Vor Eintritt in die Wahlen sagte er im Namen der Mitglieder den abtretenden Vorstandsmitgliedern herzlichste Dankesworte, bekräftigt durch ein „Berg Heil“ der Versammelten.

In der folgenden Neuwahl wurden in den Gesamtvorstand berufen:

1. Vorsitzender:	Paul Himmel	Wanderlust 06	Dr.-N. 21, Schütterstraße 19
Stellvertreter:	Karl Zander	Einzel-Mitglied	Dr.-N. 19, Borsbergstraße 19b
"	Alfred Raden	Gipfelsfreunde 1910	Dr.-N., Wachsbleichstraße 8
"	Paul Fahn	Schwefelbrüdergilde	Dr.-N., Tolkewitzer Str. 90, II.
1. Schriftführer:	Walter Geißler	Union	Dr.-N., Palmstraße 2
2. "	Ewald Johannes	Erreicht 1918	Dr.-N. 5, Borwerkstraße 17
1. Kassierer:	Artur Schmidt	Gipfelsfreunde 1910	Dr.-N., Großenhainer Str. 179
2. "	Nudolf Tschiharz	Einzel-Mitglied	Dr.-N., Comeniusstraße 36
3. "	Bernhard Brenner	"	Dr.-N. 28, Hohenzollernstraße 36
1. Zeugwart:	Kurt Weiß	"	Dr.-N., Friedrichstraße 57
2. "	Hans Hufmann	"	Dr.-N. 21, Gottleubaer Str 4
Aufnahme-Ausschuß:			
1. Vorsitzender:	Willy Schwalbe	"	Dr.-N. 16, Stephanienstraße 84
2. "	Kurt Brendler	"	Dr.-N., Am Quedbrunnen 2
3. "	Edmund Schaar Schmidt	"	Dr.-N. 28, Blinaustraße 13, I.
4. "	Bernhard Brenner	"	Dr.-N. 28, Hohenzollernstraße 36
Bibliothek:			
1. Vorsitzender:	Artur Kluge	Berglust 08	Dr.-N., Freiburger Str. 77
2. "	Walter Friedrich	"	Dr.-N., Walterstraße 27, II.
3. "	Fritz Pepsold	"	Dr.-N. 28, Kesselsdorfer Str. 33, pt.
Gefangs-Abteilung:			
Obmann:	Kurt Schmiedgen	Zugspizler	Dr.-N. 10, Paulbachstraße 28, II.
Stellvertreter:	Artur Augustin	Gipfelsport	Dr.-N., Alaunstraße 84
Kassierer:	Nudolf Tschiharz	Einzel-Mitglied	Dr.-N., Comeniusstraße 36
Schriftführer:	Erich Sommer	Gipfelsport	Dr.-N., Alaunstraße 86
Notenwart:	Walter Schreiber	Kanzeltürmer	Dr.-N., Jacobistraße 9
Stimmführer:	Fritz Grasselt, Albin Müller, Nudolf Schaal, Nudolf Lindner, Paul Fichte, Erich Noack, Hans Grohmann, Max Albrecht.		
Gipfelbuch-Ausschuß:			
Obmann:	Willy Ritter	Einzel-Mitglied	Dr.-N., Nöthnitzer Str. 21
Stellvertreter:	Hans Merzsch	"	Dr.-N., Gerichtsstraße 19
Bibliothekar:	Herrmann Wittner	"	Dr.-N., Buszniger Str. 16, III.
Schriftführer:	Heinz Weber	"	Nadebenl, Gellertstraße 19, I.
Beisitzer:	Fritz Rodig, Otto Heinze, Kurt Schramm, Karl Wöpsold, Paul Hoffmann, Alfred Herrmann, Verh. Köpfer, Kurt Seelig, Kurt Feldmann, Albert Schäfer (Rochlitz).		
Hütten-Ausschuß:			
Obmann:	Hans Thumm	Einzel-Mitglied	Nadeberg, Mathenaustraße 33
Stellvertreter:	Max Feldmann	Felsenföhne	Dr.-N., Holbeinstraße 75
Kassierer:	Georg Reinfeld	Union	Dr.-Briesnitz, Gottfried-Keller-Str. 2
Schriftführer:	Walter Kühn jr.	Vorengtürmer	Dr.-N., Gerolfstraße 56
Beisitzer:	Gustav Kühn jr., Adolf Vuhr, Joseph Laumel, Albert Müller, Max Albrecht, Hans Großmann, Alfred Pietsch, Max Kirst.		
Pflanzengarten:	Hans Thumm, M. Albrecht, M. Feldmann.		
Klubzeichen-Sammlg.:	Richard Grünwald	Union	Dr.-N., Guskowstraße 25, IV.
Lichtbild-Gruppe:			
1. Vorsitzender:	Fritz Raden	Einzel-Mitglied	Niederfedlig, Zichachwitzer Str. 22
2. "	Kurt Fraiel	Bergheil Birna	Dr.-Bschachwitz, Reichstraße 8, pt.
3. "	Nudolf Leonhardt	Einzel-Mitglied	Dr.-Laubegait, Osterreicher Str. 6
Lichtbild-Sammlung:	Richard Wäbe	Union	Freital-Deuben, Wehrstraße 29

Musik-Abteilung:			
Obmann:	Ewald Johannes	Erreicht 1918	Dr.-N. 5, Vorwerkstraße 17
Stellvertreter:	Richard Noak	Frohe Holzler	Dr.-N., Salzgasse 5, Rest.
Presse: Gesamt-Vorstand			
Pressewart:	Willy Ehrlach	Einzel-Mitglied	Dr.-N., Stiftsstraße 4
Samariter-Abteilung:			
Obmann:	Karl Voigt	Enzian	Dr.-N., Bartholomäistraße 7, III.
Stellvertreter:	Kurt Weiß	Einzel-Mitglied	Dr.-N., Friedrichstraße 57
Beisitzer:	Willy Jägen, Walter Claus, Martin Schlauf, Robert Hunger, Erich Kühn, Karl Jährig, Walter Grühner, Rudolf Pleggenbals, Emil Volat, Friedrich Heinrich.		
Volkshochschule:			
	Martin Schlauf	Einzel-Mitglied	Dr.-N., Dürerstraße 42
	Dito Staffel	Gipfelbrüder	Dr.-N., Stephanienstraße 73
Wander- und Wintersport-Abteilung:			
Obmann:	Gustav Karnagel	Einzel-Mitglied	Dr.-N. 9, Johannesstraße 21
Kassierer:	Kurt Höfer	"	Dr.-Blasewitz, Schubertstraße 19
Laufwart:	Fritz Walter	"	Dr.-N., Postschapper Str. 2
Pressewart:	Willy Ehrlach	"	Dr.-N., Stiftsstraße 4
Jugend-Abteilung:			
Obmann:	Vorst Schrappel	Jugendmitglied	Dr.-N., Ramenzer Str. 44, III.
Versicherung: Walter Schulz Einzel-Mitglied Geschäftsstelle			
Bergwacht Sachsen:			
Vertreter:	Richard Grunwald, Hans Thumm, Karl Zander, Kurt Freier, Paul Schöne.		
Landesverein Sächsischer Heimatschutz und Verein zum Schutze der Sächsischen Schweiz:			
Vertreter:	Paul Gimmel		
Kassenprüfer:			
	Karl Bendert	Kragelbrüder	Dr.-N., Kl. Plauenische Str. 34
"	Walter Damm	Einzel-Mitglied	Dr.-N. 23, Böttgerstraße 52, I.
Geschäftsstelle: Sporthaus Karnagel Dr.-N. 9, Johannesstraße 21			
SB.-Gemeinschaft Pirna:			
Obmann:	Herbert Schmieder	Pirna,	Steinplatz 23, I.
Stellvertreter:	Kurt Hiedmann	Copitz,	Niederleithe 14
1. Kassierer:	Rudolf Hübschmann	Pirna,	Klosterstraße 8h
2. "	Martin Schöne	Pirna,	Klosterstraße 10
1. Schriftführer:	Dito Köhler	Pirna,	Schloßsteig 1
2. "	Charlotte Schoffig	Pirna,	Schlachthof
1. Zeugwart:	Walter Zischel	Pirna,	Langestraße 10
2. "	Ernst Friedrichs	Copitz,	Hauptstraße 4, III.

Sämtliche Bergfreunde nahmen die Wahl an.

Bericht über die anschließend abgehaltene Vertreterversammlung.

Herr Gimmel eröffnete die Sitzung und gab den Anwesenden Kunde vom Ableben des 1. Vorsitzenden der Sektion „Dresden“ des D. u. De. Alpenvereins, des Herrn Amtsgerichtsdirektor i. R. Dr. Robert Gaertner. Er erinnerte an die uns wiederholt unter seiner Amtsführung gezeigte Anerkennung der Bundesstätigkeit auf dem Gebiete des Samariter- und Gipfelbuchwesens. Die Versammlung erhob sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Plätzen.

An Eingängen wurde eine Bekanntmachung der Oberpostdirektion über Einführung einer Autobuslinie Dresden—Schmiedeberg—Rehefeld verlesen, die auch bei ungünstigem Sportwetter durchgeführt wird; eine Karte des Herrn Prof. Dr. Guido Lammer, in der uns seine Zustimmung zu unserem in der Sache der Gipfelbuchdiebstähle eingenommenen Standpunkte versichert wird; ein Brief der „Naturfreunde“-Kletterabteilung, in dem uns mitgeteilt wird, daß diese ihre Gipfelbücher einzieht, von einer Reniegung künftig absieht und in dem uns gleichzeitig versichert wird, daß man ebenfalls die Gipfelbuchdiebstähle verurteilt. Eine Zuschrift der Sektion „Rufstein“ des D. u. De. Alpenvereins mit gleichzeitiger Ueberreichung des anlässlich des 50jährigen Bestehens der Sektion herausgegebenen Jubiläumsbuches wird dankbar begrüßt. Eine Zuschrift des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz wegen eines vor Jahren erfolgten Abichusses des letzten Uhus wird ebenfalls bekanntgegeben. Leider kann sich niemand der Anwesenden dazu äußern.

Der Aufnahme-Ausschuß schlägt die Aufnahme der Klubs „Hochtourenist“ und „Bergfried“ sowie 29 Herren und 16 Damen als Einzelmitglieder vor. Der Klub „Hochtourenist“ sowie die Einzelmitglieder werden einstimmig aufgenommen. Wegen die Aufnahme des Klubs „Bergfried“ bzw. eines in diesem Klub befindlichen Mitgliedes erhebt der Klub „Hohe Torsteiner“ Einspruch. Es wird beschloffen, den beiden Klubs Gelegenheit zu einer Aussprache unter Hinzuziehung eines Vorstandsmitgliedes zu geben. Der Aufnahmeantrag des Klubs „Bergfried“ wird bis zur nächsten Vertreterversammlung zurückgestellt.

Die Gesangs-Abteilung bittet um regen Besuch der Übungsabende!

Der Gipfelbuch-Ausschuß hält am ersten Dienstag im März seinen Besessabend ab, bei dem auch Teile der Sichtbild- und Klubabzeichen-Sammlung zugänglich sind.

Hütten-Ausschuß. Die Zeichnungsliste liegt noch aus. Die gezeichneten Bansteine können in der Geschäftsstelle entnommen werden.

Sichtbildstelle. Die Sammlung der Kletterbilder ist fertiggestellt. Das Staler Felsengebiet wird demnächst im Sichtbild gezeigt werden. Sichtbildner spendet Bilder! Am 11. Februar findet eine Besprechung über Negativbehandlung statt.

Musik-Abteilung. Am 20. Februar im Schlehhaus, Dresden-N., Schützenplatz: Unterhaltungsabend. Bundesmitglieder willkommen. Auf einen Anfängerkursus wird hingewiesen.

Samariter-Abteilung. Am 2. Februar Nachtlung. Treffen Brauerei Oberpöbel. Am 8. Februar Stiftungsfeier der Abteilung in den Blumenjäten! Bundesmitglieder, unterstützt die Abteilung auch bei dieser Veranstaltung!

Die Versicherung bittet um Beachtung ihrer Bekanntmachung in dieser Nummer!

Wander- und Wintersport-Abteilung. Die Quartierliste für die Osterfahrt ins Riesengebirge wird am 20. Februar geschlossen! Siehe besondere Bekanntmachung!

Bergwacht. Es werden 15 Mitglieder, nicht unter 25 Jahre alt, als Bergwachtleute eingeschrieben. Meldungen in der Geschäftsstelle des Bundes!

Verschiedenes. Auf Antrag werden die Vorstandssitzungen und Vertreterversammlungen im neuen Jahre um acht Tage vorverlegt. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Schluß 10¹⁰ Uhr.

Walter Geißler, 1. Schriftführer.

Nächste Vorstandssitzung: 12. Februar, 19³⁰ Uhr.

Nächste Vertreterversammlung: 19. Februar, 20 Uhr.

Jahresabrechnung 1928.

	Soll	Haben		Soll	Haben
Bestand 23. 1. 1928	RM	460.94	Uebertrag	RM 20514.29	20825.66
Kassaconto	7778.34	7208.63	SVV-Gemeinschaft Pirna	254.33	—
Postcheckkonto	3630.27	3457.75	Veranstaltungen	34.—	1295.19
Bankkonto	3383.60	2527.60	Werbeconto	116.03	9.60
Beiträge	356.06	5800.—	Holtzhochschule	38.18	10.—
Gipfelbuchauschuß	140.68	30.—	Versicherung	1503.88	1130.09
Verwaltung	1645.39	76.70	Wander- u. Wintersportabt.	71.67	10.10
Sichtbildstelle I	264.95	—	Aufnahme-Ausschuß	115.75	—
Sichtbildstelle II	404.27	235.54	Bücherei	187.02	—
Hüttenauschuß I	1449.39	1028.50	Jugend-Abteilung	37.38	—
Hüttenauschuß II	153.20	—	Samariter-Abteilung	454.56	30.—
Presse	407.73	—	Zinskonto	—	28.05
Gesangsabteilung	900.41	—	Konto pro Diverje	921.07	909.47
Uebertrag	RM 20514.29	20825.66		RM 24248.16	24248.16

Gesamtvermögen des Sächsischen Bergsteigerbundes am 31. 12. 1928:

Kassenbestand	RM 569.71
Postcheck-Saldo	" 172.52
Bankkonto	" 856.—
	RM 1598.23
Reservefond (Spartassenbücher)	RM 596.90

Arthur Schmidt, 1. Kassierer.

Jahresbericht der Versicherung 1928.

Im Jahre 1928 waren noch erhebliche Schwierigkeiten aus dem vorhergehenden Jahre zu überwinden. Im Verein mit dem 1. Vorsitzenden Herrn Gimmel wurden langwierige Verhandlungen gepflogen, die dann auch schließlich zur Erfüllung unserer Wünsche führten.

Die Iduna erhielt 1928 für 261 Sonderversicherungen der verschiedenen Klassen 1459,95 RM. an reiner Prämie (ohne Kosten). An Unkostenbeiträgen von den Sonderversicherten habe ich 191,65 RM. vereinnahmt. Zur Durchführung der gesamten Versicherung sind jedoch 260,34 RM. erforderlich gewesen. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus:

Ausgaben des Versicherungsleiters für Druckfachen, Forti und die Durchführung der Willens-
erklärungsangaben eines jeden Bundesmitgliedes aus der obligatorischen Versicherung . . 174,04 RM.

Kosten an die Iduna für Versicherungsnachtragkosten und Stempel der Sonderversicherung 86,30 "

Der Fehlbetrag von 68,69 RM. wurde durch Verwaltungsbeitrag der Iduna gedeckt. Der Iduna, insbesondere der Verwaltungsstelle Dresden, sei an dieser Stelle für ihr Entgegenkommen im Jahre 1928 gedankt.

Daß sich die Versicherung für einen großen Teil der Mitglieder äußerst segensreich ausgewirkt hat, geht daraus hervor, daß bis zum 31. Dezember von der Gesellschaft 1822.90 RM. an Schäden bezahlt worden sind. Außerdem schweben bis zum heutigen Tage noch zwölf Unfälle und ein Vergungskostenantrag, die wohl den restlichen Teil der Prämie — auch aus der obligatorischen Versicherung — aufbrauchen werden, so daß die Iduna einen Reingewinn nicht verbuchen kann. Aus diesem Grunde kommt sie deshalb für das Jahr 1929 für die Versicherungen mit Tagesgeld mit einer Prämienerrhöhung.

Zum Schluß möchte ich noch allen denen, die mich in meiner Arbeit im Jahre 1928 unterstützt haben — es sei besonders erwähnt, daß alle Sonderversicherten bis auf ein Mitglied die Prämie prompt bezahlt haben — danken. Ich richte an alle Bundesmitglieder die dringende Bitte, im neuen Jahr den Sonderversicherungs-Klassen mehr Beachtung zu schenken, denn die Erfahrung hat gelehrt, daß nach dem Unfall die Prämienzahlung zu spät ist.

Walter Schulz.

Versicherung 1929!

Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 22. Januar wurden die Leistungen der obligatorischen Versicherung nach dem Vorschlag der Iduna auf 800.— RM. im Todesfall und 100.— RM. Vergungskosten bei der gleichen Prämie von —.70 RM. pro Mitglied festgesetzt. Jedes Mitglied, das seinen Beitrag 1929 bezahlt hat, ist nach obigen Säben versichert.

Die Bundesleitung empfiehlt den Mitgliedern den Abschluß einer Sonderversicherung, um vor allem gegen kleinere Schäden gedeckt zu sein. Die einzelnen Klassen und Leistungen dieser freiwilligen Versicherung sind:

Klasse	Versicherungssumme bei Todesfall	Versicherungssumme bei Invaldität	Tägliche Entschädigung vom 1. Tage ab	Vergungskosten	Jahresbeitrag
1	1000.—	2000.—	1.—	100.—	4.70
2	3000.—	9000.—	—	100.—	6.—
3	3000.—	9000.—	3.—	100.—	12.20
4	5000.—	10000.—	—	100.—	7.—
5	5000.—	10000.—	5.—	100.—	16.20
6	10000.—	20000.—	—	100.—	14.50

Alle Bundesmitglieder, die eine Sonderversicherung abgeschlossen haben, sind bis 28. Februar d. J. in ihrer Klasse des Jahres 1928 weiter versichert! Es ist also jedem Mitglied die Möglichkeit gegeben, sich bis zu diesem Zeitpunkt um die Versicherung zu kümmern und die Prämie für das Jahr 1929 zu bezahlen. Mitglieder, die bis zu diesem Tage ihre Versicherungsprämie nicht bezahlt haben, gelten als nicht versichert.

Um jedem Mitglied den Eintritt in eine Sonderklasse zu ermöglichen, hat sich die Iduna bereit erklärt, die Deckung bei Antrag an den Versicherungsleiter des SBB zu übernehmen. Dadurch ist die Möglichkeit einer Teilzahlung der Prämie, oder aber einer Gestattung bis zu vier Wochen vom Antragsdatum an, gegeben. Es ist also alles getan, um die Zahl der Sonderversicherungen zu steigern und unseren Mitgliedern den Abschluß einer solchen zu erleichtern.

Jeder sollte daran denken, daß er es sich und seinen Angehörigen schuldig ist, in dieser Beziehung alles getan zu haben, was in seinen Kräften steht.

Walter Schulz, Versicherungsleiter.

SBB.-Gemeinschaft Pirna

1. Sitzung (Jahreshauptversammlung).

Pirna, Schloßschenke.

Anwesend: (lt. Liste). — Beginn 20³⁰ Uhr.

den 16. Jan. 1929.

Der 1. Vorsitzende eröffnet mit begrüßenden Worten die Jahreshauptversammlung und heißt besonders Bergfreund Lohse, der zu Besuch in Pirna weilte, herzlich willkommen und stellt fest, daß die Versammlung ordnungsgemäß einberufen worden ist. — Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Neuwahlen. 4. Anträge. — 1. Der Jahresbericht wird verlesen und ohne Widerspruch genehmigt. 2. Der Kassenbericht wird verlesen und nachdem die Kassenbücher geprüft und für richtig befunden worden sind, genehmigt, so daß dem Kassierer Entlastung erteilt werden konnte. — 3. Da ein Wahlausschuß nicht eingesetzt worden war, übernahm Bergfreund Lohse die Leitung der Neuwahlen und dankte vorerst allen Vorstandsmitgliedern für ihre im verflochtenen Geschäftsjahre geleistete Arbeit. — Nach längerer Aussprache konnte zur Wahl geschritten werden. Gewählt wurden: 1. Vorsitzender: Herbert Schmieder, Klub Berg-Heil; 2. Vorsitzender: Kurt Hiedemann, Klub Mönchsteiner; 1. Kassierer: Rudolf Hübschmann, Einzelmitglied; 2. Kassierer: Martin Schöne, Einzelmitglied; 1. Schriftführer: Otto Köhler, Klub Berg-Heil; 2. Schriftführer: Charlotte Schöffig, Einzelmitglied. Als Inventarverwalter wurden Ernst Friedrichs, Klub Berglust, und Walter Zischbeck, Klub Schrammtorföhne, gewählt. — Sämtliche Wahlen erfolgten einstimmig. 4. Anträge liegen keine vor. Schluß der Jahreshauptversammlung 22 Uhr.

Mittwoch, am 20. Februar, Monatsversammlung mit Vortrag des 1. Bundesvorsitzenden Herrn Ginmel über das Thema: „Die Gipfelbuchdiebstähle und ihre Lehren für den Bergsteiger“.

Köhler, 1. Schriftführer.

Aufnahme-Ausschuss

Nachstehend verzeichnete Mitglieder werden gebeten, ihre jetzt zutreffende Anschrift an Willy Schwalbe, Stephanienstraße 84, bekanntzugeben:

Artus, Rudolf, N. 6, Fürstlichenstraße 26
 Bach, Gerhard Kurt, N. 6, Kamener Straße 40
 Bette, Werner, Spandau, Charlottenstraße 3
 Brückner, Willi, N. 6, Liederstraße 2
 Dannert, Fritz, Berlin-Lichterfelde, Maltestraße 2
 Forberg, Alfred, Ostseebad Sellin a./Mügen
 Gängel, Paul, Hannover, Goethestraße 26
 Gebhardt, Max, N., Jägerstraße 27
 Genker, Arno, N. 28, Siebenlehner Straße 16
 Genschel, Georg, Nadeberg, Badstraße 10
 Gühle, Horst, Coschütz, Karlsruher Straße 137
 König, Alfred, N. 34, Theodorstraße 10, II.
 Körner, Walter, N. 1, Marienstraße 7, III.
 Kreische, Herbert, N. 1, Maternistraße 10
 Krenschmar, Paul, N. 10, Marschallstraße 39, III.
 Krieger, Ernst, N., Löbtauer Straße 48
 Krugel, Kurt, N., Ammonstraße 41, III.
 Lehmann, Max, N. 24, Nürnbergstraße 49
 Lehnert, Paul, N. 16, Haydnstraße 13
 Manczyk, Edmund, N. 16, Pfotenhauerstraße 16
 Martin, Gustav, N. 1, Florasstraße 17

Miebach, Kurt, N. 1, Ammonstraße 56
 Mißbach, Alfred, N. 1, Kletschelstraße 8, II.
 Moldenhauer, Hans, Mannheim M 35
 Müller, Artur, N. 6, Oppellstraße 46
 Nade, Emil, N. 6, Friedensstraße (Duchwitzhaus)
 Nyroth, Kurt, Richard, N. 1, An der Frauenkirche 16
 Richter, Fritz, Böhlen b. Leipzig
 Röhmisch, Martin, Kiel, Prinz-Heinrichstraße 33
 Schönherr, Kurt, N., Tiergartenstraße 8
 Seifert, Alfred, Oberheimsdorf b. Reichenbach i. B.
 Sergel, Kurt, Weinsligstraße 5
 Sowaldnig, Herbert, Heidenau I, Königstraße 20
 Strauß, Eleonore, N. 6, Leipziger Straße 104
 Streich, Kurt, N. 16, Pfotenhauerstraße 37
 Sturm, Luise, N. 16, Fürstenstraße 74
 Teubel, Otto, N. 24, Schnorrstraße 54b
 Wolf, Hermann, Pirna a. Elbe, Langestraße 15
 Wunderlich, Alfred, Reudorf i. Erzgeb.
 Zinke, Paul, N. 1, Seerestaurant Rampe
 Zwiebel, Johannes, N. 16, Bönschplatz 8, III.

Bücherei

Neuerwerbungen. C 32: Matterhorn (Theodor Wundt); C 33: Menschen zwischen den Grenzen (Walter Schmidkunz); D 19: Wirtschaftsgeschichte der Sächsischen Schweiz, 1. Teil: Mensch und Erde (Martin Dietrich); D 20: Kaufmännische Erde, Heft 1: Bergland (Hanns Char); D 21: Kaufmännische Erde, Heft 2: Wendenland (Hanns Char).

Hütten-Ausschuss

Hütten dienst: 2./3. Februar: Hans Großmann; 9./10. Februar: Max Feldmann; 16./17. Februar: Max Albrecht; 23./24. Februar: Gustav Kühn sen.

Lichtbildner-Gruppe

Am 24. Februar Photowanderung auf Schneeschuhen entweder ins Schmilkaer oder Altenberger Gebiet. Näheres in der Sitzung am 11. Februar und in den Tageszeitungen.

Musik-Abteilung

Um eine intensive Werbetätigkeit zu entfalten, gibt die Musik-Abteilung Kenntnis von der Einrichtung regelmäßig stattfindender Unterhaltungsabende; erstmalig 20. Februar und diese an jedem dritten Mittwoch eines jeden Monats wiederholend. Wir bitten die Klubs und Einzelmitglieder, sich an diesen Abenden mit Damen und Gästen von den Leistungen der Musik-Abteilung zu überzeugen. Geboten werden: ausgewählte Musikstücke, humoristische Vorträge und Lieder zur Laute.

Jeder, der in freien Stunden kostenlose Unterhaltung sucht, findet sie sicher am 20. Februar im Restaurant „Zum alten Schießhaus“, Ecke Feigengasse, Straßenbahnhaltestelle der Linie 2, Kleine Pachthofgasse (Ostra-Allee).

Wander- u. Wintersport-Abteilung

Es werden dringend Toureneingaben (Wanderungen und Klettereien) für die Zusammenstellung des Sommerprogramms benötigt. Bergfreunde, Ihr müßt alle helfen! Gebt auch die von den Führern auszufüllenden Karten rechtzeitig in der Sitzung ab. Blankokarten sind in jeder Sitzung beim Schriftführer erhältlich.

Lichtbildervortrag

19. Februar 1929 Herr Richard Pohl „Das Matterhorn“

Bergsteiger und Film.

Joh. Werner, „Euzian“.

Wohl selten wurde von uns Bergsteigern ein Film mit soviel Spannung und Sehnsucht erwartet, als der, welcher uns mit dem Berg der Berge näher bekannt machen oder an alte alpine Hochtouren erinnern sollte: „Der Kampf ums Matterhorn“!

Und dann kam „Er“, man ging hin und drängte sich und erlebte es — die große Enttäuschung. — Wenigstens zweifellos die Bergsteiger, denn unsere Hoffnung war doch, vorerst einmal schöne, mächtige Alpenwelt zu erleben und vielleicht auch zu lernen.

Eine eigentliche Kritik des Films steht mir nicht zu, doch hat er mir die Anregung gegeben, einmal die Frage aufzurollen: „Wie ist der alpine Film und wie sollte er sein?“ Ich kann natürlich dieses für Bergsteiger gewiß aktuelle Thema hier keineswegs erschöpfend behandeln. Und wenn meine Zeilen nur den einen oder andern veranlassen, seine Meinung dazu zu äußern, umso erfolgreicher könnten sie werden, denn dann besteht vielleicht die Möglichkeit, daß jenen Stellen, die sich heute dazu berufen fühlen durch ihre Erzeugnisse nicht nur zu unterhalten, sondern auch bildend und erzieherisch zu wirken, eine Anregung gegeben wird, rein sachlich zu bleiben!

Man sollte meiner Ansicht nach von vornherein unterscheiden, entweder besteht die Absicht einen Film fürs Kinopublikum — also für die breite Masse — in dessen Handlung Bergwelt und bergsteigerisches Tun mehr oder weniger organisch eingeflochten ist, zu furbeln oder es wird beabsichtigt — (reine Sportfilme sollen eo ipso ausgeschaltet sein) — dem Thema eine geschichtliche Tatsache, wie im vorliegenden Falle, zu Grunde zu legen. Die erste Gruppe, die nach Inhalt und Formung jedenfalls nicht den Anspruch auf künstlerische und sachliche Wertung erhebt, soll hier ausgeschaltet sein. Ihre Titel wären vielleicht „Auf der Alm, da glabts soa Sind“ oder „Liebesföhn“ und so! Die zweite Gruppe, zu der unser Film zweifellos gehören will, muß sich dann aber nicht nur bemühen, sondern es auch fertig bringen, das Thema zu bewältigen oder doch keineswegs so auf Abwege zu geraten, wie es gerade im Matherhornfilm geschieht! Der gewählte Titel ist geradezu eine Vorspiegelung falscher Tatsachen! Whymper, der Held, und seine Tat wird ja durch den intriganten Stillesbruder Carrel fast in den Hintergrund gedrängt und so der „Kampf“ ins Tiefland gezogen!

Daß man den Berg, obwohl die ersten Versuche zu seiner Besteigung, wie auch im Film angedeutet, von Breull, also von italienischer Seite ausgegangen sind, nur von der schweizer Seite aus zu sehen bekommt, kann man der Regie des Films nachsehen. Daß Whymper einmal kurz vor dem Anstieg sich auf dem Wege von der Wetterhütte nach dem Gornergrat befindet, ist schon weniger annehmbar. Wenn es der Filmer schon nicht fertig bringt, seinen Film dort zu drehen, wo er wirklich spielen soll, dann muß er zumindest mit seiner „Kiste“ von Wegen abirren, die nicht jeder sofort als mit der Handlung nicht in Einklang zu bringen erkennt. Solche Stellen weist der Matherhornfilm nun leider eine Menge auf und für den, der dazu noch die nötige Sachkenntnis mitbringt, ergibt sich der folgenschwere Schluß — alles nur gemimt! Dies steigert sich zu Ende des Films, wo der „Gipfel“ erreicht ist, fast zum Ärgern, denn es wird uns nicht einmal der Matherhorngipfel gezeigt!

Wenn man, wie schon oben gesagt, der Regie auch die „örtlichen“ Fehler nachsehen kann, so sind unentschuldbare Szenen, die in die Umweltmacht von Gletschern und Bergen hineingetragen — leise gesagt — kitschig wirken und uns die Freude über die leider so selten gezeigte prächtige Walliser Alpenwelt noch gänzlich verderben. Ich erinnere hier nur daran, wie Carrel's Frau in wehender Seidenjahne und Schuhen mit Stöckelabsätzen über den Gletscher gerannt kommt und dann anscheinend versucht, in einer Lawinnenrinne eine „Sonderbegehung“ des Berges zu machen, was ihr auch mit einer leichten Verschüttung quittiert wird!

Wie rührend wirkt es — für alte Kaffeekannen — daß „Bonzo“ seiner Herrin ebenfalls über den Gletscher nachgerannt kommt — und wie genial hier der Einfall des Regisseurs ach leider nur für einen kurzen Augenblick, einen herrlichen Blick auf Zwillinge Castor und Pollux zu zeigen — um dann sofort wieder den anscheinend am Anstieg angelangten klaffenden Köter lange und anschaulich im Bild festzuhalten.

Für mich und sicher für jeden Bergsteiger verlor der Film das Letzte, wenn man beginnt, die gezeigte alpinistische Technik unter die Lupe zu nehmen. Ist es nicht eine Lust, wenn man Whymper allein steigen sieht und schließt man sich nicht gern dem Urteil Carrel's an, wenn dieser sagt: „Er klettert wie ein Wiesel!“ Und wie enttäuscht ist man nachher, die beiden „Kanonen“ zusammen steigen zu sehen. Fast jeder Tritt muß Whymper von dem Führer Carrel gezeigt werden und wird dann auch noch so unsicher wie nur möglich ausgeführt. Das Seil ist stets gespannt und man kann mehr von einem „Hochziehen“ als „Sichern“ sprechen. Es könnte bei einem bald der Ansicht erweckender den, es überhaupt mit keinen Alpinisten zu tun zu haben. Der Führer hat stets eine Seilwulst um seinen Körper herumammeln und holt über den Nacken nach! Wenn der Sturz Whymper's echt gewesen wäre, hätte Carrel bestimmt keine Zähne mehr im Munde gehabt und sich vielleicht obendrein noch das Nasenbein gebrochen, so daß er schon aus diesen Anlässen heraus das Seil losgelassen hätte und mit seinem Gefährten in der Tiefe gelandet wäre. Auch das Hochziehen Whymper's nach dessen Sturz über eine sehr beträchtliche Reibungslänge und außerdem über scharfkantige Felsblöcke ist technisch unmöglich. Man fragt sich überhaupt, wie es angängig ist, daß Whymper plötzlich über jener Felsnahe baumelt, wo man ihn doch vor seinem Sturz an einer Wand steigen sieht, wobei der sichernde Carrel senkrecht über ihm ist. Also wohl nur Sensationshalberei —? Was für eine Ansicht muß ein Unbekannter von dem Berggriechen Matherhorn bekommen, wenn zum Schluß Carrel das von Whymper geworfene Seilende des gerissenen Seiles in wenigen Minuten findet, noch dazu an einem Wege, der Carrel, der ja von italienischer Seite aus den Anstieg versuchte, völlig unbekannt ist. So hat dieser Film eine Fülle Mängel, die um so schärfer ins Gewicht fallen, als in den Mittelpunkt der Sensationen ein Mensch wie Whymper gestellt wird, der für uns Bergsteiger verehrungswürdiger Veteran und Pionier des Alpinismus ist. Und der Berg der Berge, der heiße Traum so manchen Bergsteigers, das Matherhorn, wird zur Staffage!

Wie der Matherhornfilm, so haben natürlich auch andere in der Alpenwelt spielende Filme ihre Fehler gehabt und, wie schon eingangs erwähnt, würde der Platz hier nicht ausreichen, hierüber auch nur einigermaßen ausführlich zu schreiben. Natürlich hat es auch schon recht gute Filme, die das Herz eines jeden Bergsteigers höher schlagen ließen, gegeben. Erinnerung sei nur an „Alpine Majestäten“, „Wunder des Schneeschuhs“ und ähnliche. Ich zog ja nur den Matherhornfilm heran, da er sicherlich in aller Erinnerung ist und so vielleicht am besten dargelegt werden kann, was sich beim Ansehen eines solchen Films aufdrängt.

Sollte es etwa allzuwichtig sein, alpine Geschichte in einem Film, der frei von technischen Mängeln ist, einzuspechten, um ihn interessanter zu gestalten? Könnte man in solch einem Film nicht auch allgemein akute Fragen, wie Einseilen, Abseilen, richtiges Sichern usw., kurz behandeln? Oder ließe sich nicht ganz kurz auf Fehler aufmerksam machen, die vielleicht das Postreten des Schneebretts oder das unnötige Begehen lawinengefährlicher Hänge oder wodurch sonst noch die Katastrophe herbeigeführt wurde, verursacht haben? Ich glaube bestimmt, daß diese Art Film sich eines großen Zuspruchs erfreuen, ein dankbares Publikum finden und spannender sein würde, als die unbegründete Auseinandersetzung unglaubwürdiger Tatsachen! Vor allen Dingen würde dann auch der Laie und mit ihm viele Bergsteigerfrauen und -Eltern, vom Bergsteigen und vom Bergsteigertum einen ganz anderen Eindruck bekommen und kennen lernen, daß es nicht nur ein „sich der Gefahr aussetzen“ und Spielen mit dem Leben, sondern daß es Lebensinhalt ist!

Neues sächsisches Naturschutzgebiet. Zu Weihnachten ist das landschaftlich so prächtige Hammergut Bienhof bei Gottleuba mit etwa 170 ha Fläche in den Besitz des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz übergegangen. Damit ist eine von Wald und Wiesen umrahmte, einzigartige Gegend unseres engeren Heimatlandes zum Naturschutzgebiet erklärt worden, in dem künftig noch mehr wie bisher der Wald gespart wird und nicht mehr die Gesichtspunkte des Forstwirtes, der aus dem Wald eine Rente herauszuschlagen muß, sondern die Gesichtspunkte des Landschaftsschutzes in schönheitlicher Hinsicht maßgebend sind. Es ist das Verdienst der Vorbesitzer, der Erben des Herrn Geheimen Forstrats Klette, dieses unterhalb des Sattelbergs gelegene Gebiet gespart und geschützt zu haben, wo es nur irgend ging. Der Heimatschutz wird den Schutz weiter ausdehnen und in unserem dichtbevölkerten Sachsenlande dort oben an der Grenze nach dem Böhmerland schützend für die Pflanzen, hegend für die Fauna in jeder Hinsicht einreten. Mögen viele dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz das Weihnachtsgeschenk, das er in diesem Jahre durch den Verkauf des Bienhofs dem sächsischen Volke macht, — denn seine Bestrebungen sind ja gemeinnützig — es durch die Erwerbung der Mitgliedschaft lohnen, damit dieser Verein, dem unser Sachsenland vieles verdankt, bald die Mitgliederzahl 50000 erreicht.



Löwen-Apotheke

am Allmarkt **Ecke Wilsdruffer Straße** im Zentrum der Stadt

Dresden **Touristenapotheken** Ruf: 20453

Prof. Dr. Binz Frostbad, Frostsalbe und Balsam zur Verhütung von Frostbeulen
Dr. Geist's Frostsalbe gegen offene Frostschäden.

[259]

Wanderhemden, Sport-Strümpfe

Pullover, Sport-Westen

bekannt gut und billig

6% Edeka-Rabatt

Chemnitzer Tricot-Haus

A. L. Uhlig & Söhne

Dresden-A., Grunaer Str. 20

[332]

Hermann Zschau

Inhaber: Curt Schulze

Eisen- u. Kurzwarenhandlung

Dresden-A.

Trompeterstr. 9

Zwischen Dippoldswaldaer Platz und
Prager Straße

Ruf: 20277

[267]

Gasthaus „Zur Linde“

Böhmisch-Zinnwald
Ideales Skigelände · Bürgerliches Restaurant · Vorzügliche Naturweine · Fremdenzimmer · Gute Küche

Bes.: Frau Anna Lehnert

[294]

Gasthaus Vorwerk Geising

Karl Krämer

Mitten im idealsten Sportgelände gelegen
Gemütlicher Aufenthalt · Beste Verpflegung

Fernruf Lauenstein (Sa.) 451 [295]

Altenberg l. E. Konditorei und Kaffee Otto Lowke

Empfehlenswerte
Kaffeestation
Gemütlicher
Aufenthalt [307]

Frieda Lowke
Tel. Lauenstein 546

900 Meter

Lugsteinhof

Höhenluft, Kur- u. Wintersporthotel am höchsten Punkt des östlichen Erzgebirges inmitten **des idealsten Skigeländes gelegen**, hält sich allen Wintersportlern bestens empfohlen / / Zentralheizung
Bahnstation: Altenberg-Geising / Autobus: Dresden-Georgenfeld
Telefon: Lauenstein 459

Besitzer: **J. Kadletz**

Georgenfeld — Zinnwald

[309]

Bücherbesprechung Blodigs Alpenkalender 1929. Format 18×25,5 cm. 100 Bilder mit Begleitertexten, 4 einfarbige, 2 farbige Kunstdruckbeilagen, 4 Anstiegsblätter, 2 geologische Blätter, 1 wetterkundliches Beiblatt, Preisrätselbild usw. Preis nur RM 2.80. (Verlag des Blodigschen Alpenkalenders, Paul Müller, München 2 NW 8.) Der Kalender der Bergsteiger! Mit Spannung erwartet. Wieder prächtige Bilder, trefflichen Text vom Altmeister Blodig. Wir raten jeden Bergfreund zum Kauf, er wird seine Freunde daran haben.

Glückauf-Kalender für das Erzgebirge. Herausgeber Pfarrer Köfcher, Glückauf-Verlag, Schwarzenberg. Preis RM. 2.50. Mit der Landschaft, die wir Bergsteiger vorzugsweise im Winter aufsuchen und dem Erzgebirgsvolk, seiner Arbeit, seinen Sitten, Gebräuchen und Baudenkmalern macht uns dieser Kalender, dem ebenfalls ein trefflicher Text beigegeben ist, vertraut. Auch ihn sollte sich jeder Bergfreund anschaffen. Er wird reichen Gewinn davon haben!

„Schwarzbrun“, Allerlei Erzgebirgisches von Max Wenzel; „Ernstes und Heiteres aus dem Erzgebirge“ von Hans Siegert, erschienen im Glückauf-Verlag, Henneberg und Hertmann, Altenburg i. Sa. Zwei billige und sehr gute Bücher erzgebirgischen Volkscharakters. Für uns Bergsteiger am Rande des Erzgebirges sind diese Mundart-Erzählungen von besonderem Interesse. Der witzige Humor und die schlichte Erzählungsweise, was dem Erzgebirger besonders eigen ist, wird den Leser ganz bestimmt fesseln. Für Klubbüchereien und jedem, der die heimatlische Scholle liebt, können diese Bücher nur bestens empfohlen werden.

Kaufziger Erde, erschienen im Verlage Buchdruckerei Gebrüder Müller, Baugen. Hest 1: Bergland; Hest 2: Wendenland; Hest 3: Heidokohle. — Für diese drei gut ausgestatteten Heste kann keine bessere Bezeichnung als Heimatbücher gewählt werden. — Im ersten Heste ist die Besiedelungsgeschichte der Kaufzig

Das frauliche

Amselgrundschlößchen Rathen

bildet nach wie vor die beliebteste Einkehrsstätte für Wanderer und Kletterer im schönen Rathener Gebiete.

Gute Biere! Vorzügl. Küche!
Preiswerte Uebernachtung!

Schrammsteinbaude

Altbekannte Einkehr aller Bergsteiger empfiehlt seine Räume zur Abhaltung :-: von Festlichkeiten aller Art :-: [210]

Übernachtung! Vorzügliche Küche!
Sommerwohnung! — Solide Preise!

Elb-Hotel „Helvetia“ - Schmilka

Eines der besten und billigsten
Gaststätten der Sächs. Schweiz
— Gemütlicher Verkehr —

Arno Hohfeld, Besitzer [244]

Elbschlößchen Rathen

Direkt an der Elbe gelegen
Moderne gemütliche Aufenthaltsräume
Billige Verpflegung und Unterkunft

Inhaber Paul Nitzschner [297]

Heidemühle

Schönster Ausflugsort
inmitten der Dresdner Heide

Fernspr. Amt Dr.-N. 15126 Franz Riemer [237]

Lilienstein

der charakteristischste Tafelberg
des Elbsandsteingebirges

Wer den Lilienstein nicht besucht hat, hat das sächsische Felsengebirge nicht kennengelernt

Zu Fuß bequem zu erreichen von:
Königstein 1 Std. — Rathen 1 1/2 Std.
Schandau 2 Std. — Waltersdorf 3/4 Std.

[298] Bergbaude
mit billiger Übernachtung und Pension
Bahn- und Dampfschiffstation Königstein a. E.
Fernsprecher: Königstein a. E. Nr. 7
Inhaber Curt Bergmann



la Matratzen
und Auflagen,
Diwan, Bett-
federn u. alles,
was z. Schlaf-
zimm. gehört,
reell, solid und
billigst in riesiger Auswahl
bei eventuell.
Zahlungserleichterung im bek.
Spezialgeschäft

„Dresdensia“ Neustädter Markt 1 u. Waisenhausstraße 27 - Eigene Fabrik

zusammengefaßt, es wird in kurzer, gefälliger Art zum Hauptindustriezweig, der Weberei, übergegangen. Die Entwicklung der Ortschaften, hervorgerufen durch den Webereibetrieb, ist in einem besonderen Kapitel behandelt. — Das zweite Heft ist dem Wendenland und Wendenvolk gewidmet. Es werden in sachlicher Weise u. a. auch die Tänze, Volksgebräuche bei Hochzeiten beschrieben. Der Osterbrauch „Osterreiten in Kloster Marienstern“ ist in einem besonderen Abschnitt des Buches geschildert. — Das dritte Heft schildert die Entstehung der Braunkohlenindustrie und ist ebenso wie die ersten beiden kurz und leichtfaßlich geschrieben. — Diese Hefte sind besonders dem Wanderer, welcher die Gegend besuchen will, zu empfehlen, da er sich über Geschichtliches, Sitten, Gebräuche und Industrie recht gut unterrichten kann.

Ski-Karte Nr. 7 der Allgäuer Alpen. Maßstab 1:50000, Herausgeber der Allgäuer Ski-Verband, Sitz Kempten. Erschienen im Allgäuer Verlag — Zumstein's Barfortiment, in Grünenbach, Bayern Allgäu. Preis RM. 3.50 unaufgezogen. — Die Karte ist in fünf farbigem Buntdruck ausgeführt, und enthält zugleich Sommer- und Winter-Anstiegsrouten. Zur besseren Uebersicht sind die Skiwegnetze rot und die Sommeranstiegsnetze schwarz gedruckt. Lawinengefährliche Hänge und überwachte Grate sind besonders deutlich hervorgehoben. Die Karte ist durch den vielfarbigem Druck recht gut übersichtlich gestaltet. Sie umfaßt das Gebiet Oberstaufen — Immenstadt — Thannheim, das Gebiet des hohen Lichtes, im Süden und im Westen das des Didamskopfes. Für Bergsteiger, welche das Allgäu zur Ausführung von Schneeschuhwanderungen auswählen, kann diese Karte bestens empfohlen werden. Kaden.

Durchstreife fröhlich die Natur

Und sieh' Dir an die Welt, die Schöne!

Doch halt' sie fest im Bilde nur —

Mit einer Kamera von

Walter Höhne

Das bekannte Photo-Haus

Prager Straße 43

[208]



Grenzbaude
Rehefeld Ost-
Erzgeb.

Kurort u. Wintersportplatz Seehöhe 730 Mtr.

Fernruf 41 Hermsdorf i. Erzg.

Moderner Neubau / Zentral-
heizung / Fließendes warmes
und kaltes Wasser / Zimmer-
telefon / Bäder

Alfred Dolze

[60]

Esne
Vierröhrengerät
(Neutrodyne-Schaltung)
Der Empfänger für
Anspruchsvolle

SACHSENWERK
NIEDERSEDLITZ (SA)

[345]

Dresden-A. **Wittelsbacher Bierstuben** Inh. Fritz Koppatz

Moritzstraße 10 * Gutbürgerliches Speiserestaurant * Ecke Johannstraße

Menüs und Speisen nach der Karte zu kleinen Preisen

[203]

— Echte Biere — Weine in Schoppen und Flaschen — Täglich Künstler-Frei-Konzert! —